

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Jerntauf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6060-62.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Seignepreis: Im Verlag abgeholt: M. 9900000, in den Ausgabestellen: M. 9500000, durch die Träger ins Haus gebracht M. 10000000, vom 17. — 30. September. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Botenhalter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wagenpreise: Dril. Anzeigen M. 1000000, Finanz-Anzeigen M. 1200000, Luftverkehr-Anzeigen M. 1000000, auswärtige Anzeigen M. 1000000, driliche Kellern M. 3000000, auswärtige Kellern M. 4000000 für die einseitige Kolonelle. — Alle Zeitpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Nach- und Datenerweiterungen für Anzeigen und Kellern ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landbacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 225.

Mittwoch, 26. September 1923.

71. Jahrgang.

Die Aufgabe des passiven Widerstandes.

Deutschlands Schicksalstage.

Die Ministerpräsidenten der deutschen Länder und die Fraktionsführer aller Parteien mit alleiniger Ausnahme der Deutschnationalen haben sich am Dienstag mit dem Entschluß der Reichsregierung, den passiven Widerstand abzubrechen, einverstanden erklärt. Der Reichstag wird am Donnerstag zusammentreten und es besteht kein Zweifel, daß auch er mit großer Mehrheit die Politik des Kabinetts Stresemann billigen wird. Damit treten wir in jene entscheidende Phase der Politik ein, von der nicht nur das Bestehen des Kabinetts Stresemann abhängt, das sich selbst als letztes parlamentarische Kabinett bezeichnet hat, sondern von der auch das Schicksal der deutschen Entwicklung in der nächsten Zukunft seinen Ausgang nimmt.

Das gegenwärtige Kabinett für die Lage verantwortlich zu machen, in die Deutschland verwickelt ist, wäre sinnlos und ungerecht. Stresemann hat, als er vor sieben Wochen die Regierung übernahm, eine Situation vorgefunden, in der es nur noch einen Ausweg gab, zu versuchen, ob die notwendige Liquidierung des Ruhrwiderstandes unter vorteilhaften und erträglichen Bedingungen vorgenommen werden konnte. An tätige Mithilfe Englands war nicht mehr zu denken und es blieb nur noch die Hoffnung, daß Frankreich selbst der neuen, zu positiver Reparationsarbeit bereiten deutschen Regierung den Weg zu Verhandlungen erleichtern werde. Stresemann hat mit großer Energie und Geschicklichkeit alle Möglichkeiten dieses Weges ausgeschöpft, bis er sich überzeugen mußte, daß Poincaré nicht genehmigt ist, an der in Brüssel von Frankreich und Belgien gemeinsam verkündeten Formel etwas zu ändern, wonach Verhandlungen mit Deutschland erst dann geführt werden sollen, wenn die Reichsregierung die Verordnungen über den passiven Widerstand zurückgezogen hat. Auch die Zusammenkunft Baldwin mit Poincaré in Paris hat daran nichts geändert und somit ergab sich für die Reichsregierung die Zwangslage sich auf diese französische Politik einzustellen, d. h. die Voraussetzung für Verhandlungen dadurch zu schaffen, daß der passive Widerstand zurückgezogen wird.

Es wäre eine leichtfertige Beschönigung der Lage, wenn man verhehlen wollte, daß dieser Entschluß eine schwere diplomatische und politische Niederlage Deutschlands und eine verlustreiche Veränderung der Grundlage ist, auf der seit neun Monaten die deutsche Politik geführt wurde. Als das Kabinett Cuno diese Politik einleitete, waren gewisse Hoffnungen gegeben, daß der passive Widerstand ein taugliches Instrument sein werde, um Deutschland bei künftigen Verhandlungen über die Reparationen eine festere Position zu schaffen. Es gab auch ohne Zweifel eine Zeit, in der der passive Widerstand so wirksam war, daß ein rechtzeitiges kluges Einlenken eine vorteilhafte Liquidation möglich gemacht hätte. Dieser Zeitpunkt, der ungefähr mit Ostern zusammenfiel, wurde leider veräußert, da das Kabinett Cuno sich in leerer Rhetorik und tatenlosen Hindämmern erschöpfte. Noch verhängnisvoller aber war die Art, wie die finanziellen Kräfte des Reichs vergerdet wurden und die Tatsache, daß keinerlei Versuch gemacht wurde, die Kosten eines längeren Ruhrkampfes aus den noch unberührten kapitalistischen Reserven Deutschlands zu ernähren. So hand das Kabinett Stresemann die Reichskassen leer, die Finanzgesetzgebung ungenügend und die diplomatische Situation ungünstig vor. Es stand eigentlich nur noch vor der Frage, ob die Liquidation mit einem Vergleich oder mit einem Konkurs beendet werden könnte.

Die Reichsregierung hat ihre Entscheidung nach Besprechungen mit den Ländern, den Parteien und den Hauptinteressenten dahin getroffen, daß die Dekrete, auf die sich der passive Widerstand verwaltungsrechtlich aufbaut, zurückzuziehen sind. Aber die wirtschaftlichen und gesetzgeberischen Aufgaben sind noch zu reden sein. Die erste Pflicht aber ist, den inneren Erschütterungen zu begegnen, die sich zweifellos daraus ergeben werden, daß politische Widerstände gegen die Einstellung der passiven Abwehr und enttäuschte Illusionen sich verbinden werden, um die Regierung an der Durchführung des politisch als notwendig Erkannten zu verhindern. Die Fragen, was Bayern tun wird, ob die rechtsradikalen Organisationen die Gelegenheit benutzen werden, um das Unglück Deutschlands zu ihren politischen Zielen auszunutzen, ob der Kommunismus die Zeit für gekommen hält, um einen gewalttätigen Umsturz der bestehenden Ordnung zu versuchen, erfordern die ganze Aufmerksamkeit und Latkraft der nächsten

Tage. Die Reichsregierung und der Reichspräsident haben in einem Aufruf eine Warnung an das Volk gerichtet, solchen Bestrebungen das Ohr zu leihen und sie zu verhindern, daß die Regierung gerüstet ist, den Staat und die Verfassung gegen alle Versuche zu schützen, welche aus dem Zusammenbruch der verfehlten Politik des Kabinetts Cuno eine politische Anklage gegen den schuldlosen Nachfolger, Stresemann, erheben und auf diesem Wege ihren politischen Zielen zum Sieg verhelfen wollen. Die kommenden Tage werden die Schicksalstage Deutschlands sein! Gelingt es die innere Einheit zu bewahren, den Staat und die Verfassung aufrechtzuerhalten und zu schützen, dann ist Hoffnung vorhanden, daß wir bei den bevorstehenden Verhandlungen zwar schwere, aber erträgliche Bedingungen erreichen können!

Eine Entspannung im Ruhrgebiet.

Berlin, 26. Sept. Laut „Voss. Ztg.“ wurde der Beschluß der Reichsregierung im Ruhrgebiet ohne Zeichen der Erregung aufgenommen. Es sei eine gewisse Entspannung erfolgt nach der lähmenden Angewohnheit. Die Gewerkschaften würden Stellung nehmen, nachdem ihre an den Berliner Beratungen teilnehmenden Vertreter Bericht erstattet hätten. Nach Blättermeldungen fordern die Kommunisten im Ruhrgebiet durch Flugblätter zur Fortführung des passiven Widerstandes und zur Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung auf.

Die wöchentlichen Kosten des Ruhrkampfes.

Berlin, 25. Sept. In einem Vortrag auf dem Parteitag des badischen Zentrums in Karlsruhe hat der badische Finanzminister Köhler den Entschluß der Reichsregierung, den passiven Widerstand abzubrechen, damit begründet, das Deutsche Reich könne es nicht ertragen, wöchentlich 1000 Billionen Mark für den Ruhrkampf auszugeben. Wie von zuständiger Berliner Stelle erklärt wird, ist die Ziffer, die Finanzminister Köhler bei dieser Gelegenheit genannt hat, durch die Verhältnisse seit langem überholt; der Ruhrkampf erfordert zurzeit ein Vielfaches dieser Summe. Für die kommende Woche rechnet die Reichsregierung, wie der Reichskanzler gestern — auf Grund von Aufzeichnungen des Reichsfinanzministers — den Vertretern der politischen Parteien mitgeteilt hat, mit einem Aufwand von 3000 Billionen Mark für den genannten Zweck. Die Notwendigkeit der Aufwendung solcher Riesensummen, die unmittelbar zu dem erschreckenden Verfall der deutschen Währung geführt hat, war der Hauptgrund für die letzten Entschlüsse des Reichskabinetts über den Abbruch des passiven Widerstandes.

Die Dienstpflicht der Reichsbeamten.

Berlin, 25. Sept. Die Reichsregierung hat folgendes Rundtelegramm erlassen:

Im Falle innerer Unruhen haben alle Reichsbehörden und Reichsbeamten ausschließlich den Anordnungen der Reichsregierung Folge zu leisten. Etwa erforderliche Rechtsverordnungen über ihre Dienstpflichten erläßt der Herr Reichspräsident.

Die Reichstagsitzung auf Donnerstag verschoben.

Berlin, 25. Sept. Die Plenarsitzung des Reichstags, die für morgen angesetzt war, ist auf Donnerstagnachmittag 3 Uhr verschoben worden. Der Ältestenrat wird sich am Mittwoch mit dem Geschäftsanfang befassen. Der Auswärtige Ausschuss soll für Mittwochnachmittag 4 Uhr einberufen werden.

Kabinettsrat in London.

London, 26. Sept. Dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge wird Baldwin im heutigen Kabinettsrat eine Erklärung über die Pariser Zusammenkunft abgeben.

Die Ansicht der englischen Presse.

London, 25. Sept. Die gesamte Presse befaßt sich eingehend mit der bevorstehenden Aufgabe des passiven Widerstandes durch Deutschland. Die „Westminster Gazette“ schreibt, die Annahme der französischen Forderung bedeute einfach das Zustandekommen Deutschlands, daß seine wirtschaftlichen Kräfte erschöpft und seine Finanzen bankrott seien. Wenn das Zustandekommen dieser Lage das Ziel Frankreichs war, so könne es sich zu diesem Siege beglückwünschen.

„Ball Mall Gazette“ schreibt: Es ist nicht sehr ruhmvoll, einen Mann, der bis aufs Demd ausgezogen wurde, zu befehlen. So wenig wir auch die Deutschen zu lieben vermögen, so haben wir doch Achtung für die Ausdauer, die sie bei dem Ruhrkampf gezeigt haben. Wenn Poincaré glaubt, daß Frankreich ein substantielles Erträgnis aus der Ruhrbesetzung ziehen könne, nachdem die den passiven Widerstand anordnenden Verfügungen verhängen sind, so wird er leben, daß er sich geirrt hat. Slaven- oder Halb-Slavenarbeit kann in der modernen Welt nicht mit Profit unternommen werden.

Uebereinstimmung der Ministerpräsidenten und der Fraktionsführer mit der Reichsregierung.

Berlin, 25. Sept. Heute vormittag hat eine gemeinsame Besprechung der Ministerpräsidenten der deutschen Länder mit dem Reichskabinett über die Frage der Beilegung des passiven Widerstandes stattgefunden. Nach einer Darlegung des Reichskanzlers brachten die Vertreter der Länder ihre Auffassung zum Ausdruck. Es ergab sich vollkommene Uebereinstimmung darüber, daß der passive Widerstand aus innerpolitischen und vor allen Dingen aus finanziellen Gründen abgebrochen werden müsse. Ebenso war man übereinstimmend der Ansicht, daß es die Pflicht und Aufgabe der Reichsregierung sei, den Abbruch des passiven Widerstandes in einer der Würde und Ehre des deutschen Volkes entsprechenden Weise vorzunehmen. Gegenüber etwaigen Versuchen, die Einheit des Reiches anzutasten, erklärten alle verantwortlichen Leiter der deutschen Länder den festen Willen, die Einheit des Reiches als ein unantastbares Gut der Nation zu bewahren und zu verteidigen.

Berlin, 25. Sept. Heute nachmittag versammelten sich die Führer der Reichstagsfraktionen im Reichskanzlerhaus. Der Reichskanzler führte aus, welche innerpolitischen und finanziellen Beweggründe die Reichsregierung zu ihrer von den Vertretern der besetzten Gebiete gebilligten Auffassung gebracht haben, daß der passive Widerstand aufgegeben werden müsse. Der Kanzler hob dabei hervor, daß die schweren Opfer der Bevölkerung am Rhein und Ruhr nach neun Monaten nicht umsonst gebracht seien, daß aber die durch sie geschmiedete Waffe sich gegen das deutsche Volk selbst zu wenden drohe. Aus den finanziellen Verhältnissen des Reiches müsse man die notwendigen Folgerungen ziehen und den passiven Widerstand beenden. Die Fraktionsführer schlossen sich dieser Auffassung des Kanzlers an mit Ausnahme des Führers der Deutschnationalen Volkspartei, der den Widerstand durch schärfere Maßnahmen zu übertrumpfen wünschte.

Wie die Blätter melden, erklärten in der Besprechung der Regierung mit den Führern der Fraktionen des Reichstags die Deutschnationalen, es gebe für Deutschland noch einen anderen Weg: an Frankreich die ultimative Forderung zu richten zur Wiederherstellung des Rechtszustandes. Falls diese Forderung abgewiesen werden sollte, sollte der Bruch mit Frankreich mit allen sich daraus ergebenden Folgerungen vollzogen werden. Der ständige Ausschuss vom Reichstag und preussischen Landtag der Fraktion machten sich diesen Standpunkt zu eigen und forderten die Durchführung dieses Programms und Neubildung der Reichsregierung.

Berlin, 25. Sept. Die „B. Z.“ meldet: Der Kreis der Vertreter des besetzten Gebietes, der sich gestern mit Ausschluß des deutschnationalen Vertreters von der Reichshof für die Aufgabe des passiven Widerstandes ausgesprochen hatte, ist genau der gleiche, der seinerzeit vom Kabinett Cuno herufen worden war und sich für den passiven Widerstand erklärte.

Eine Proklamation des Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

Berlin, 26. Sept. Nach der Besprechung des Kanzlers mit den Parteiführern trat gestern das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, in der es sich in der Hauptsache mit der Proklamation des Reichspräsidenten und der Reichsregierung beschäftigte, durch welche der Bevölkerung die Aufhebung der Verordnungen über den passiven Widerstand offiziell verkündet werden soll. Diese Proklamation soll heute veröffentlicht werden.

Nach der „Voss. Zeitung“ soll auch eine Proklamation durch die Vertreter des besetzten Gebietes erfolgen, in der der Beschluß der Reichsregierung im Namen der Bevölkerung an Rhein und Ruhr gutgeheißen und die Wiederaufnahme der normalen Tätigkeit in den besetzten Gebieten empfohlen wird.

Keine neue Grenzsperr.

Mainz, 26. Sept. In einigen Blättern ist behauptet worden, daß binnen kurzem eine neue und längere Sperr der Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet beginnen werde. Wie das „Echo du Rhin“ mitteilt, ist diese Meldung grundlos.

Kunel und Dehrn unbefeh.

Limburg a. d. R., 26. Sept. Die Befehung von Dehrn und Kunel ist wieder aufgehoben. Vom Kreise Limburg südlich der Lahn sind die Orte Eisenbach, Schwidershausen und Dombach nicht in das besetzte Gebiet einbezogen.

Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 25. Sept. Das gestern abend in Berlin ausgegebene Kommuniqué über die Verhandlungen mit den Vertretern der besetzten Gebiete wird von den Morgenblättern veröffentlicht. Das Kommuniqué ist aber so spät in Paris eingetroffen, daß nicht alle Morgenblätter es kommentieren. Das 'Echo de Paris' schreibt, die Regierung Stresemann sei, obwohl sie die Verantwortung für die Kapitulation übernommen habe, die Regierung, mit der Frankreich über das neue Reparationsregime zu verhandeln hätte. Die Regierung, mit der Frankreich diese wichtige Frage zu behandeln haben würde, habe das Recht und die Macht, im Namen des gesamten deutschen Volkes zu sprechen. Man werde Stresemann nach seinen Taten beurteilen. Das Blatt fährt dann fort, Stresemann werde einen von General Ludendorff und den bayerischen Anhängern Dittlers bedroht. Werde man sie niederhalten können? Das sei eine erste Frage. Von der Antwort, die die Ereignisse erziehen würden, werde Frankreichs Verhalten abhängen, und welches auch die Wendung sei, die die Entscheidung nehmen werde, Frankreich müsse zuerst auf der aufrichtigen Zurücknahme aller Ordnungen bestehen, die den passiven Widerstand organisiert hätten. Diese Ordnungen, Dekrete und Zirkulare erreichten die Zahl von einigen Hunderten, wenn man richtig gerechnet habe. Diese Änderung der Haltung der deutschen Regierung werde sich wahrscheinlich durch Unruhen zeigen, weil sie u. a. die vollständige Einstellung der Unterstützung nach sich ziehe. Frankreich mühte also wachsam bleiben, damit durch die Unruhen nicht eine neue, viel heftigere Offensive als die alte Offensive gegen es ergriffen werde. Um aus dem Ruin eine neue Ordnung herzustellen, sei es notwendig, daß die besetzten Mächte unerschrocken mit dem Deutschen Reich eine Art provisorische Regelung treffen oder, wenn man wolle, einen Waffenstillstand für dessen Abschluß die Vertreter in Koblenz und Düsseldorf die geeigneten Männer seien. So werde der Weg frei gemacht, der zu einer endgültigen Regelung führe.

Der 'Zeit Narren' schreibt, das erste Problem, das aufgeworfen werde, sei innerdeutsch. Es handle sich darum, zu wissen, ob die von der deutschen Regierung getroffene Entscheidung Unruhen herbeiführen werde. Gemisse Symptome ließen ein Unternehmen der Reichsparteien befürchten. Die Gefahr sei übrigens der deutschen Regierung bekannt, bevor sie Maßnahmen ergriffen habe. Das zweite Problem sei internationaler Art. Das Ende des passiven Widerstandes werde es Frankreich und Belgien gestatten, die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen. Zu gleicher Zeit würde auch eine Aussage unter den Alliierten notwendig sein. Das sei im Laufe der Zusammenkunft zwischen Poincaré und Baldwin ins Auge gefaßt worden. Diese Verhandlungen könnten — so möchte man hoffen — zu einer allgemeinen und definitiven Regelung des Reparationsproblems führen. Das 'Journal' erklärt, man werde jedenfalls nur eine Copie des bayerischen Ministerpräsidenten gegen die in Berlin getroffene Entscheidung zu befürchten haben. Über die Opposition werde — wie es scheint — die Entscheidung, die von den besetzten Vertretern des besetzten Gebietes getroffen worden sei, nicht zu Fall bringen können. Das 'L'œuvre' sagt, der Reichsminister habe mutig die Initiative ergriffen, den Vertretern der politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessen des besetzten Gebietes die Einstellung des passiven Widerstandes vorzuschlagen. Er habe nicht gezögert, zu erklären, daß die Regierung allein die Initiative ergriffen habe. Die Verantwortung hierfür zu übernehmen, lege in der heutigen Zeit einen gewissen Mut voraus, den man hervorheben müsse. Zum erstenmal seit vier Jahren zeige sich ein Reichsminister läbig, die Aufgabe zu übernehmen, welche die eines wirklichen Regierungschefs seien. Wie auch die Entscheidung der Vertreter der Länder sein werde, der passive Widerstand sei nun zu Ende.

Die 'Journées Industrielle' schreibt, Poincaré habe nicht nötig, sich bei dieser Entscheidung zu unterstützen. Das beste Mittel, die Fehler, die man vor fünf Jahren begangen habe, zu reparieren, sei, sich nicht zu überstürzen und sich nicht zu beeilen. Den Bitten der Besetzten nachzugeben, die, nachdem sie monatelang die Schuld Frankreichs erkannt hätten, sich nun bereit beizugeben, zu verhandeln. Nach dieser Richtung empfinde das Land keinerlei Bedenken. Die Verhandlungen der Generalräte zeigten von einem einmütigen Vertrauen in den Ausgang der Ruhrpolitik.

Der 'Gaulois' spricht in Bezug auf das gestern in Berlin ausgegebene kommuniqué von einem Echauffement. Das Blatt erwartet, daß keine Unruhen in Deutschland ausbrechen werden, denn es sei unwahrscheinlich, daß das Deutsche Reich nicht dem Bürgerkrieg und der Anarchie in dem Augenblick ausgeliefert werde, in dem es sich dazu entschleibe, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Der Protest der Oppositionellen werde um so vergeblicher sein, wenn sie wüßten, daß Deutschland keinerlei Mittel mehr besitze, um aus der Sachlage heraus zu kommen, in die es sich geschichtswidrig begeben habe. Die innere Politik allerdings werde bei dieser Frage eine beherrschende Rolle spielen. Das Blatt leitet in dieser Gedankenrichtung auch auf die separatistische Bewegung hin

und erklärt, Frankreich müsse sich darauf beschränken, den Arbeitsschmerz die Freiheit zu sichern, ihren Willen auf Grund des Prinzips des Selbstbestimmungsrechts der Völker zum Ausdruck zu bringen.

Paris, 25. Sept. Professor Victor Basch, von der Sorbonne in Paris, beschwert sich in der 'Ere Nouvelle' darüber, daß die französische Regierung der deutschen Demokratie keinerlei Unterstützung zuteil werden läßt. Poincaré erklärte, wenn die Revolution in Deutschland ausbreche, könne Frankreich davon nicht betroffen werden, und der 'Temps' seinerseits unterstreicht, daß Frankreich, da es das große Arsenal Deutschlands besitze, nichts zu befürchten habe, wenn das Reich zusammenbreche. Sei es notwendig zu zeigen, daß das eine Politik auf Kurzsichtigkeit sei, gegen die alle Demokraten protestieren müßten und auch zu protestieren begännen? Wie kann man von einem europäischen Frieden reden, wenn im Herzen Europas eine große Nation einem Bürgerkrieg ausgeliefert sei? Wie kann man erhoffen, daß ein durch innere Unruhen zerrissenes Deutschland die notwendigen großen Anstrengungen unternehme, um Reparationen zu zahlen? Sei es deshalb nicht natürlich, daß trotz der energischen Betonung Poincarés die Welt sich frage, ob Frankreich wirklich bezahlt sein wolle und ob, um keine Sicherheit zu gewährleisten und um die Konkurrenz einer ausstrebenden deutschen Industrie zu verhindern, es nicht die Aufrechterhaltung des Status quo plus politischem und wirtschaftlichem Zusammenbruch des Deutschen Reiches vorziehen werde? Die vorsichtigen Worte, die im Völkerbund dieser Tage ausgesprochen wurden, seien für Frankreich von außerordentlichem Ernst. Es scheint heute so, als arbeite Frankreich stattdessen auf den vollkommenen wirtschaftlichen und politischen Ruin der besetzten und ohnmächtigen deutschen Republik hin.

Nicht Bodenmark, sondern Neumark.

Berlin, 25. Sept. Die fortgesetzten Beratungen über die Währungsreform haben einige Änderungen an dem bisher bekannt gewordenen Entwurf ergeben. So wird die Bezeichnung des neuen Geldes nicht Bodenmark, sondern Neumark lauten. Das Kapital der Währungsbank wird 32 Milliarden statt wie bisher vorgegeben 24 Milliarden betragen. Davon bilden 24 Milliarden das Grundkapital und 800 Millionen Neumark eine Reserve. Von dieser letzteren werden der Regierung 300 Millionen zur Verfügung gestellt zum Zweck der Abdeckung der Verpflichtungen des Reiches gegenüber der Reichsbank in der bekannten Form. Die von der Währungsbank der Reichsregierung zu gewährenden Darlehen dürfen den Betrag von 16 Milliarden Neumark nicht übersteigen, so daß mit Rücksicht auf das sofort gewährte Darlehen von 300 Millionen die obere Grenze weiterer Darlehen sich auf 13 Milliarden Neumark stellt. Wesentlich ist auch, daß die Währungsbank nicht nur mit dem Reich, sondern auch mit der Reichsbank bankmäßige Geschäfte einrichten darf, und zwar in der Form, daß die Reichsbank die von der Währungsbank zur Diskontierung eingereichten Wechsel bei der Währungsbank rückkontieren kann. Eine weitere Änderung besteht darin, daß das Kapital der Grundschuld nicht mit 6,5, sondern mit 6 Prozent zu verzinsen ist.

Deutsch-russische Finanzverhandlungen.

Moskau, 25. Sept. Wie die russische Telegraphen-Agentur meldet, berichtigte der nach Moskau zurückgekehrte Volkskommissar für Finanzen, Sokolnikow, über seine Unterhandlungen in Berlin. Das Gesetz vom Jahre 1921, das die Einfuhr der russischen Währung nach Deutschland verbot, weil dies angeblich zur Ursache revolutionärer Wirren werden könnte und andererseits Deutschland vor der minderwertigen Währung Rußlands verschont werden sollte, habe jeden Sinn verloren. Habe Deutschland den Vertrag von Rapallo anerkannt, so habe es auch die Sowjetwährung anerkannt. Bedenke man ferner die Tatsache, jetzt an den deutschen Börsen die annullierten, festverzinslichen Papiere einzuführen, so könne eine solche Politik nicht als sowjetfreundlich bezeichnet werden. Sokolnikow wies ferner darauf hin, daß die Anwendung einiger Vergeltungsmaßnahmen durch Rußland in den Bereich der Möglichkeit rüde, falls Rußlands Forderungen nicht erfüllt würden. Vielleicht werde die Einfuhr der deutschen Mark sowie deutscher Banknoten und Wertpapiere und auch ihr Umlauf verboten werden müssen. Auf Grund seiner Besprechung mit dem deutschen Reichsminister des Außen in Berlin hofft Sokolnikow auf eine baldige Erledigung dieser Frage.

Der demokratische Parteiausschuß zur Lage.

Berlin, 25. Sept. Der Parteiausschuß der Deutschen demokratischen Partei trat am Sonntag im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Petersen zu einer Tagung zusammen, die besonders auch von Delegierten aus dem Reich zahlreich besucht war und an der die demokratischen Minister des Reichs und Breßens sowie mehrere anderer Länder teilnahmen. Nach einem Bericht des Abg. Dr. Fischer über die Finanzlage der Partei erstatteten die Abg. Petersen und Erkelenz ausführliche Referate über die Ruhr- und Rheinfrage. In der sich anschließenden mehrstündigen Aussprache ergriff Justizrat Fall (Köln) im Auftrag der Vertreter der besetzten Gebiete — die vorher in einer Sonderberatung getagt hatten — das Wort zu einer von warmem Gefühl getragenen Erklärung, in der er den Auffassung, Meinungen und Wünschen der rheinischen Bevölkerung Ausdruck gab. Eine willkommene Ergänzung fanden seine Mitteilungen durch die von dem Staatspräsidenten Dr. Sieber und dem rheinischen Abgeordneten Hammer Schmidt erstatteten Stimmungsbilder aus Württemberg und Bayern. Die Aussprache ergab die Einmütigkeit aller Redner in der Beurteilung der Lage; die Haltung der Reichsstaatsfraktion wurde gebilligt und es wurde gefordert, sich auch weiterhin in der Frage des passiven Widerstandes geschlossen hinter die Regierung Stresemann zu stellen.

Zu Beginn der Debatte hatte der Reichswehrminister Dr. Geßler Gelegenheit, sich über Angriffe gegen seine Ministerialität und gegen die Reichswehr auszusprechen. Seine Darlegungen beschäftigten sich auch mit den Aufgaben, die der Reichswehr in der nächsten Zeit vielleicht bevorstehen könnten. Dr. Geßler betonte, daß er in etwaige innerpolitische Auseinandersetzungen mit dem Bewußtsein eines Soldaten gehe, der an seine Truppe glaubt. Dafür, daß die Reichswehr eine sichere Stütze der deutschen Republik sei, verbürge sich der Minister.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Erörterung der Finanz-, Steuer- und Währungsfragen. Einem kurzen Referate des Abg. Dr. Fischer folgte eine ausführliche Debatte. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

Der Parteiausschuß verlangt, daß zur Sicherung des wirtschaftlichen Lebens und zum Wiederaufbau der deutschen Finanzen jede weitere Inflation durch das Andauern der Veräußerung von Renten ausgabe und Staatsbelastung vermieden wird. Der Ausschuss erkennt an, daß die Maßnahmen zur völligen Sanierung des Reichsbudgets Zeit erfordern. Weil während dieser Zeit das Reich Mittel braucht und weil zwecks Versorgung der Bevölkerung durch die Landwirtschaft dieser ein wertvolles Zahlungsmittel als Gegenwert für ihre Produktion geboten werden muß, hält der Ausschuss eine Zwangslösung des Währungsproblems für nötig. Der Ausschuss ist aber der Ansicht, daß die Geltungsdauer dieser Zwangslösung nur sehr kurz sein darf und daß für sie Methoden vermieden werden müssen, die eine neue Inflationsschicht herbeiführen. Als geeignete, weil einfachste Zwangslösung sieht der Ausschuss die Verwendung der weitbeständigen Anleihe des Reiches an, die hinsichtlich der Sicherheit und Wertbarkeit ausgebaut werden muß, vor allem unter Auflage weiterer Zwangsseignung der Goldanleihe durch die Wirtschaft gegen Einzahlung von Gold und Devisen.

Schließlich wurde noch eine vom Staatsrat Hegler vorgeschlagene Resolution des kommunalpolitischen Ausschusses zur Ernährungsfrage der Reichsstaatsfraktion zur Erledigung überwiesen.

Aus dem wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats.

Berlin, 25. Sept. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm heute die Regierungsvorlage zu dem Entwurf seiner Verordnung über die Zunderverordnung im Wirtschaftsjahr 1923/24 einstimmig an und beschloß die unmittelbare Weiterleitung des Beschlusses an die Reichsregierung. Ferner wurde eine Entscheidung des Ausschusses angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, ungesäumt eine solche Verordnung zu erlassen, die den jetzt von ihr selbst angewandten Gebräuchen im Geldverkehr entspricht und die nachgeordneten Stellen zu veranlassen, diese Verordnung zu befolgen.

Die Besetzung des Mannheimer Schlosses.

Mannheim, 25. Sept. Der französische kommandierende General gibt durch Anschlag am Schloß bekannt, daß der Durchgang durch das Schloß zu gewissen Tageszeiten dem Publikum wieder geöffnet ist, insbesondere für den Besuch der Museen und der Bibliothek.

Ein Gnadengesuch Raabes.

Paris, 25. Sept. Wie Havas aus Düsseldorf berichtet, hat der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte Student Raabe ein Gnadengesuch an den Präsidenten der Republik gerichtet.

Die Herbsttagung der Schule der Weisheit in Darmstadt.

Unter zahlreicher Zuhörerschaft fand in einem Hörsaal der Technischen Hochschule die Herbsttagung der Gesellschaft für freie Philosophie statt. Der Führer, Graf Hermann Keyserling, eröffnete die Vortragsreihe mit seinem Thema 'Weltanschauung und Lebensgestaltung'. Nichts, was und wie es im Kosmos geschieht, ist sinnlos, Graf Keyserling verfuhr dies, anknüpfend an das elementare Naturereignis im 'Stillen Ozean', an das Erdbeben in Japan, mit dem nur zwei Naturkatastrophen, die Sintflut und der Sturmwind, der die stolze Annaba vernichtete, noch keiner Ansicht in eine Linie zu stellen sind, nachzuweisen, indem er den Eingriff des Kosmos hier darlegte, der Sinnwörter aus dem Wege räumt. Die Menschheit ist ein Teil des Kosmos und daher seinen Gesetzen unterworfen. Die Sterne sind das Zifferblatt der Weltenerde. Wer die Geleise richtig erkannt, kann Dinge voraussagen, da sich alles in der Welt nach bestimmten Gesetzen abspielt. 'Das Buch der Wandlungen' zerlegt die Welt in verschiedene Situationen. Der Mensch ist Träger einer kosmischen Situation. Dabei kann man bei ihm von seinem Privatleben im eigentlichen Sinne sprechen. Alle Anlagen sind in ihm gegeben, doch nur bestimmte werden durch besondere Einwirkungen geweckt und gefördert. Die Typen ergänzen einander, nur Menschen einer Zeitraume können einander verstehen. Die Menschheit wird immer ein Orchester bilden.

Nach diesem Grundvortrag teilten sich einige Redner von Auf in die Aufgabe, Anschauung und Lebensgestaltung bei verschiedenen Völkern darzutun. Dr. Erwin Rouille hielt, wie aus seinem Vortrag 'Der priesterliche Mensch' hervorgeht, neben dem Menschen eine Menschheitsgeschichte, die der Vollendung aufwehrt. Nach Sornaler soll sich das Abendland im Zustand des Sterbens befinden. Die Schule der Weisheit vertritt diese Meinung nicht. Allzeit war eine Klasse führend: die Priester. Die Führung der Zukunft wird der priesterliche Mensch übernehmen, der sich jedoch nicht immer mit dem Berufsprivileg deckt. Nach Priester Friedrich Goartten, der über den 'protestantischen Menschen' sprach, ist der Mensch göttlich geworden durch Gottes Anrede 'Du Mensch!'. Durch dieses 'Du' erkennt er sein Ich. Unter Menschsein wird aber auch bestimmt durch das 'Du sollst'. Der Mensch steht zu seinem Gott in einem Schuldverhältnis. Mit unserem Ich müssen wir in Gottes Du stehen. 'Ich' ist das Erschaffene, 'Du'

das Schöpferische. In Gottes Gebot 'Du sollst' liegt die Schuld. Sie zu tragen, ist nach Gottes Wille des Menschen Bestimmung. Der Herrmann Wlas legte in 'Rationalismus als Aufgabe' dar, daß in Gott Zeit und Ewigkeit, Kraft und Stoff, Vergangenheit und Zukunft sich finden. In der Gebundenheit dieser Gegenstände die rechte Erziehung zu finden, lehrt ihm Hauptaufgabe des katholischen Menschen von heute. Gott ist die höchste Wirklichkeit, das Ding an sich, der Urheber alles Seins, und daher der unumgränzte Herrscher. Der Mensch erlebt Gott in dem 'Du'. Schuld wird durch Erklärung getilgt. Gottes Gnade reicht die Hand. Mollath Sabridin erlaubte sich in seinem Vortrag 'Der Namische Mensch' über die weltlichen Väter allerlei Wahrheiten zu sagen, indem er die Zustände bei uns klar gezeichnet. Bei dem Mohammedaner ist das ganze Leben von Religion durchdrungen. Er glaubt an Mohammed und an Christus. Menschheit ist ihm höchste Forderung. In Politik und Religion ist die Staatsform des Islam die Demokratie. Die Größe des islamischen Glaubens ruht in der Erkenntnis der Einheit Gottes für alle Menschen. Nach Leopold Ziegler ist der 'Deutsche Mensch' zweifellos. Er hat heute noch keine Umwelt. Immer bildete er dem Gedanken des Imperium Romanum. Auf das karolingische und das staufische Reich folgte das Reich Bismarcks, an dem ich heute ein Bibelwort erfüllt. Dem Volkcharakter des 'Russischen Menschen' wohnt nach Nikolai Arsenoff ein Hauch ins Unendliche inne. Er will den Pessimismus durch den Glauben und die Trübsucht überwinden. Bayerischer Ministerpräsident a. D. Graf Hugo Lerchfeld bewies die Erlösung der 'aristokratischen Welt', die sich auf Tradition, Form und Ordnung stützt. In der 'Welt des Arbeiters' behauptet Arthur Zickler, daß die Aufgabe dieses Volkes nur durch Heroismus gelöst werden könne. Graf Keyserling schloß wie er in seinem Schlusswort aus, daß die Welt durch den dokumentierten Menschen erneuert.

Aus Kunst und Leben.

Spanien und seine Kunstdenkmäler. (Vortrag Dr. Wolfram Baldschmidt in Kurhaus.) Der Redner begann mit dem bekannten Berlin Geldes. Fern im Süd das schone Spanien und entwarf dann ein Bild von Spanien, wie es eine Phantasie formen könnte, in der sich durchwunderwältende Vorstellungen von Granada und Andalusien von wilden Tängen und Torresos, von Kistern, Blutrache, grosser Geschichte und tropenwüchsigter Landschaft zu

einer Gesamtstimmung verdichtet haben. Ganz so ist das wirkliche Spanien nicht, am wenigsten so, wie es die Carmen-Oper vermittelt. Der Redner ließ dann Land und Leute auf Grund eigener Anschauung vor uns erleben. Spanien ist keine geographische und ethnographische Einheit, starkes, gemeinames Band ist nur die Religion. Verschieden wie die Topographie der Landschaft sind die Menschen. In die Sprache. Im Gebirge haufen noch fast rein die Ureinwohner, blond mit blauen Augen. Der 'hohe' Spanier ist der Kastilianer, aus der Mischung der alten Iberer und Römer entstanden, herb-männlich, hoch, voll Betätigung des Fremden, des Nicht-Spanischen, voll Eroberungsdrang und dunkelglühender, mystischer Weltanschauung. Hier ist der Boden für den Nationalheros Cid und den romantischen, tragisch befehlenden Narren Don Quixotte, für die unheimlichen Eroberer Cortes und Pizarro. Die Südspänner sind bewußt. Hier herrscht der Hyarotismus mit orientalischer Einschlag, mit Neigung zur Trägheit, zu ausschweifender Phantasie, die sich oft zur Aufkeimerei trivialisiert. Der Andalusier liebt das Außergewöhnliche, auch Musik und Tanz, und bringt die Lotosen hervor, aber auch die Schmugler gezeiten hier. In der Kultur und Kunst des Landes ist die Erinnerung an die Überleitung durch fremde Völker deutlich verzeichnet, festgelegt haben die Bauten der Römer, lieblich die Paläste und Moscheen aus der Kalifenzeit, herrlich daneben die Denkmäler christlichen Geistes. Bis in das 17. Jahrhundert erhält sich die maurische Volkstracht, um dann sich zu erledigen. Der Hauch des Goldes, das die Eroberer aus den Kolonien klebten, ist auch an diesem Volk wirksam geworden, als es die trauerneuernde, legendenverdrängende Arbeit unter keiner ermüdenden Herrschaft verlor. Aus dem Weltkrieg, den es als schwer verdienender Neutralstaat erlebte, ging es zwar gelähmt geföhrt hervor, es wird aber erst dann gefunden und seine Entartung überwunden, wenn es gelernt haben wird, die ungeheuren Schätze des Landes in ehrlicher Arbeit zu heben und in geistige Werte vertieft, fortgeschrittener Kultur umzuwandeln. — Der Redner sprach mit ehorvoller Leichtigkeit und wachte in knappen, elegant geschliffenen Sätzen seine, subjektive Anschauung lebendig zu machen. Seine gebaltungssträchtige Sprache ist voll suggestiven Mitteilungsvermögens, weil er außerordentlich fein zu modulieren weiß; bald kimmert sie in gedämmtem Glanz, bald ist sie von nemeislicher Wucht und wird erhabend in der Erhale der Begeisterung. Man fühlt, wie ihm dieses Land und die Menschen, diese Kultur und diese Kunst ein tiefes Erlebnis waren, ein Erlebnis, dessen Erschütterungen sich in der Erinnerung fäh und kühnlich erneuern. Die Zuhörer

Die Botschafterkonferenz zum italienisch-griechischen Zwischenfall.

Paris, 25. Sept. Die Botschafterkonferenz hat gestern nachmittag über den Bericht verhandelt, der ihr von der interalliierten Kontrollkommission in Janina am 21. Sept. zugegangen ist. In diesem Bericht erklärt die Kontrollkommission, daß sie zu keiner einmütigen und endgültigen Beschlusfassung habe kommen können, da ihr dazu eine zu kurze Frist gegeben worden sei und die ihr gestellten Probleme zu schwierig seien. Es wird festgestellt, daß es sich um ein sehr sorgfältig vorbereitetes Verbrechen handelte, das sicher einen politischen Charakter hatte, wenn es sich nicht sogar um eine Vendette handelte, die gegen den General Bellini gerichtet war. Es werden die griechischen Regierung einige Verleumdungen zur Last gelegt, aber man müsse anerkennen, daß die griechische Polizei an der griechisch-albanischen Grenze nicht so organisiert sei, daß sie das Verbrechen entdecken könne. Die Weisung der Kommissionsmitglieder neigte dabei der Ansicht zu, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handelte, die italienische Delegation aber bleibt bei dem politischen Verbrechen. Die Botschafter waren in ihren Meinungen geteilt. Nach der englischen These sei es das beste, einen neuen Bericht der interalliierten Kontrollkommission abzuwarten; man könne Griechenland so nicht verurteilen. Nach der französischen These müsse man zu einem Ende kommen, damit der Konflikt nicht wieder eröffnet werde. Man soll daher Italien am 27. Sept. die 50 Millionen Lire, die von Griechenland deponiert seien, besetzen, vorausgesetzt, daß bis zum 27. Sept. dem Tage der Räumung Korfu, die Schuldigen nicht verhaftet worden seien. Nach der italienischen These müßte die Zahlung der 50 Millionen Lire auf alle Fälle der Räumung von Korfu vorangehen; denn wenn auch am 27. Sept. die Schuldigen verhaftet seien, sei es nicht weniger schwer, daß Griechenland eine Vernachlässigung begangen habe, die Sanktionen notwendig mache.

Die Botschafterkonferenz soll heute wieder zu einer Beratung zusammenzutreten. — Nach dem „Petit Parisien“ umfaßt der Bericht der Untersuchungskommission höchstens 40 bis 50 geschriebene Zeilen und macht den Eindruck, daß er in aller Eile abgefaßt worden ist.

Paris, 25. Sept. Über die gestrige Beratung der Botschafterkonferenz über den italienisch-griechischen Zwischenfall in Albanien schreibt der „Petit Parisien“: Wenn die Untersuchungskommission eine Verurteilung der griechischen Behörden festgestellt hat, wird trotzdem die Räumung von Korfu zweifellos am 27. Sept. stattfinden; aber Italien wird die 50 Millionen Lire erhalten, die die griechische Regierung deponiert hat. Es scheint wohl, daß sich die Botschafterkonferenz dieser Beschlusfassung gegenüber befinden wird. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich, daß sie die Entscheidung über die 50 Millionen Lire an Italien im Augenblick der Räumung von Korfu treffen wird. Während dann am 27. Sept. (d. h. am Donnerstag) die Insel geräumt werden wird, kann abgesehen von dem Zwischenfall als vollkommen geregelt angesehen werden.

Die Lage in Anatolien ernst.

London, 25. Sept. Eine Meldung aus Konstantinopel berichtet aus Anatolien, daß die Lage in der Gegend von Anatolien, die sich unter französischer Kontrolle befindet, ernst geworden ist und daß 95 Prozent der Bevölkerung uneingeschränkt die Rückkehr zur Türkei fordert. Der irische Ministerrat unter dem Vorsitz des Generals Beggand hat — wie berichtet wird — beschlossen, Anatolien im Falle der Gefahr aufzugeben und eine neue Verteidigungslinie zu errichten.

Die Völkerbundtagung.

Genf, 26. Sept. Der Präsident der Völkerbundsversammlung teilte mit, die Versammlung werde ihre Arbeiten voraussichtlich am Samstag abschließen. Der Völkerbundrat werde sich wahrscheinlich jedoch vertagen. In geheimer Sitzung nahm der Völkerbundrat von einem Bruch Kenntnis, das die Anlieferung von 50 000 Zementsteinen in einer armenischen Kantonsrepublik empfiehlt. Das Völkerbundssekretariat wurde beauftragt, hierüber einen Bericht auszubereiten.

Reparationsfrage und Völkerbund.

Haag, 25. Sept. Die Leitung der Vereinigung für den Völkerbund und den Frieden nahm eine Resolution an, wonach die niederländische Regierung aufgefordert wird, einen Weg ausfindig zu machen, auf dem die Reparationsfrage vor den Völkerbund gebracht oder auf andere Weise zum Gegenstand friedlicher internationaler Beratung gemacht werden kann.

Der kommunistische Aufstand in Bulgarien.

Sofia, 25. Sept. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Am 22. Sept. sowie in der folgenden Nacht herrschte im allgemeinen Ruhe. Vereinzelt Zwischenfälle scheinen die letzten Versuche der Kommunisten darzustellen. So näherten sich in der Nacht vom 23. Sept. etwa 400 Kommunisten der Stadt Burgas. Sie wurden jedoch zerstreut und ließen Tote und 18 Gefangene zurück. In derselben Nacht wurden kleine Gruppen von Kommunisten, die aus dem Gebirge herabzogen und die Stadt Sliven anzugreifen suchten, mit leichter Mühe zerstreut. Nach dem Abzug der kommunistischen Aufständischen in Südbulgarien sind die Anstrengungen der Kommunistenführer bemerkbar, im nördlichen Teil Bulgariens Unruhen hervorzurufen. In der Gegend von Popowo wurde das Sowjetregime in einem Dorf ausgerufen. Von der Regierung werden energische Maßnahmen ergriffen, um die Bewegung zu unterdrücken. Eine Gruppe von Kommunisten, die sich in Dupniza schaukelten, wurde dort in einem Geschäftsviertel eingeschlossen. Im übrigen Nordbulgarien ist die Lage ruhig. In dem Flecken Ferdinand in Nordbulgarien riefen Kommunisten die Räterepublik aus, worauf Truppenabteilungen gegen die Aufständischen entsandt wurden. Eine weitere Kommunistenabteilung, die gegen Tom vorrückte, wurde zerstreut. In dem Dorfe Blatarika im Bezirk Tirnowo proklamierten 50 Kommunisten das Sowjetregime, entflohen jedoch bei den ersten Schüssen der Truppen, die zur Wiederherstellung der Ordnung entsandt waren. In einigen Dörfern des Bezirks Schumla, woselbst das Sowjetregime proklamiert war, kehrten die Behörden die Ordnung wieder her.

Ein persisch-russischer Konflikt.

London, 26. Sept. Reuter berichtet aus Simla, daß dort eingetroffenen Meldungen zufolge ein ernstes Zusammenstoß zwischen Persern und Russen stattgefunden hat. Nach einem Streit, der wegen der Abtretung der russisch-persischen Grenze entstand, töteten die Russen die kleine persische Garnison von sechs Mann im Balqa Sagar. Es heißt weiter, daß die Russen trotz persischer Proteste Einmarsch gegen die Bestimmungen des russisch-persischen Abkommens befehlet haben mit der Begründung, daß sie einige der früheren russischen Konzessionen erhalten wollten.

Die Tagesordnung der britischen Reichskonferenz.

London, 26. Sept. Nach den englischen Zeitungen wird die britische Reichskonferenz, die am 1. Oktober eröffnet wird, folgende Fragen behandeln:

- 1. Navale, militärische Luftverteidigung des englischen Reiches.
2. Außenpolitik Englands, besonders mit Bezug auf die Reparations- und Sicherheitsfragen.
3. Regelung verschiedener Verkehrsfragen für die Verbindungen zu Wasser, zu Lande und in der Luft zwischen den einzelnen Teilen des Reiches.
4. Arbeitslosigkeit und Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Teilen Großbritanniens. Fragen des Schutzes und der Auswanderung.

Hochverrat des Vorstandes des Bayerischen Verkehrsbeamtenvereins.

Berlin, 26. Sept. Nach einer sozialdemokratischen Korrespondenz hat der Reichsjustizminister den Oberreichsanwalt aufgefordert, sich mit der „streng vertraulichen“ Information des bayerischen Verkehrsbeamtenvereins, in der die Beamten aufgefordert werden, sich entgegen den Anordnungen der Reichsregierung den Beschlüssen einer ebenfalls neuen bayerischen Regierung zu unterwerfen, kämeltens zu beschäftigen und ein Verfahren wegen Hochverrats gegen den Verbandsvorstand einzuleiten.

Aufgelöste Vereinigungen.

Berlin, 22. Sept. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat unterm 12. September d. J. auf Grund des § 14 Absatz 2 in Verbindung mit § 7 Ziffer 4, 5 und 6 des Gesetzes zum Schutz der Republik und der preußischen Verfassung zur Ausführung dieses Gesetzes die Vereinigung „Lathenvereins“ und den mit ihr in Verbindung stehenden „Königsberger Wander- und Schülerverein“ für das Gebiet der Provinz Ostpreußen aufgelöst und verboten.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bevölkerungsbewegung in den preussischen Großstädten.

Die preussische statistische Korrespondenz veröffentlicht einen vorläufigen Überblick über die Bevölkerungsbewegung im Freistaat Preußen im ersten Vierteljahr 1923. Darnach entfielen auf 1000 der mittleren Bevölkerung in der Gesamtheit der Großstädte im ersten Vierteljahr 1923 9,47 Geburten, 17,14 Geburten, 15,07 Sterbefälle und somit ein Geburtenüberschuss von 1,44. Für denselben Zeitraum in den Jahren 1913 und 1922 sind folgende Zahlen maßgebend: 8,83 bzw. 8,97, 25,18 bzw. 19,31, 14,18 bzw. 16,50 und 10,16 bzw. 2,07.

Da die Heiratsziffer des ersten Vierteljahrs im allgemeinen niedriger als die des Jahresdurchschnitts ist, so ist auch die Heiratshäufigkeit des Durchschnitts der preussischen Großstädte im ersten Vierteljahr 1923 (9,47 ‰) immer noch als hoch zu bezeichnen. Dagegen war die durchschnittliche Geburtenziffer mit 17,14 ‰ niedrig sowohl gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 1922 (17,89 ‰), als auch ganz besonders gegenüber dem von 1913 (24,28 ‰) und dem des ersten Quartals von 1922 (19,31 ‰), während die Sterbeziffer des Berichtsvierteljahrs (15,07 ‰) zwischen der der entsprechenden Quartale von 1913 (14,18 ‰) und 1922 (16,50 ‰) stand, sich aber beträchtlich über die Jahresdurchschnittsziffern von 1913 (13,81 ‰) und 1922 (13,47 ‰) erhob. Dementsprechend war der Geburtenüberschuss der Gesamtheit der Großstädte (1,44 ‰) der geringste, den ein Quartal seit Kriegsende aufzuweisen hatte, und machte nur noch 14,2 % des Geburtenüberschusses des gleichen Quartals von 1913 aus (10,16 ‰). Für das Wachstum der Großstädte als Gesamtheit war also die natürliche Bevölkerungsbewegung im Berichtsvierteljahr ohne Bedeutung, und die Vermehrung und Verminderung der großstädtischen Bevölkerung hing allein von den Zu- und Fortgängen ab.

Den größten Geburtenüberschuss hatten, wie bisher, die Städte der Schwerindustrie und des Bergbaus. Es ergab sich für Hamburg ein Geburtenüberschuss von 16,50 ‰, für Eisenhütten 11,31 ‰, für Oberhausen 11,01 ‰, für Bochum 10,55 ‰, für Duisburg 10,00 ‰, für Dortmund 8,52 ‰, für Essen a. d. Ruhr 6,65 ‰, so daß also die Ziffern für diese jedenfalls in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ähnlichen Städte sich ganz beträchtlich voneinander unterscheiden und nur das Gemeinsame hatten, daß sie sich aus der Reihe der übrigen Städte heraus hoben. Das Mittel ihres Geburtenüberschusses war 9,76 ‰, während die übrigen Industriestädte, die nicht zum Bergbaubereich gehören, und die Handelsstädte wesentlich kleinere Geburtenüberschüsse hatten. Unter den ergründeten seien Barmen mit 4,07 ‰, Eberfeld mit 3,00 ‰, Krefeld mit 1,82 ‰, Magdeburg mit 0,62 ‰, unter den letzteren Köln mit 5,02 ‰, Düsseldorf mit 2,85 ‰, Stettin mit 2,82 ‰, Frankfurt a. M. mit 2,79 ‰, Königsberg i. Pr. mit 1,99 ‰, Danzauer mit 1,38 ‰, Altona mit 1,04 ‰, Breslau mit 0,61 ‰ angeführt. Den Schluss der Reihe bildeten, wie bisher, Wiesbaden mit 1,76 ‰ und Berlin mit 3,88 ‰ Sterbeziffern.

Die großen Unterschiede zwischen den Geburtenüberschüssen sind die Folge der Abweichungen in der Geburtenhäufigkeit und der Sterblichkeit. Die höchsten Geburtenziffern unter den Großstädten hatten im Berichtsvierteljahr einerseits wieder die Städte des Bergbaubereichs, andererseits erreichten aber auch andere Großstädte, wie Halle a. S. (23,55 ‰), Aachen (22,07 ‰) und einige weitere ebenso hohe Geburtenziffern wie die zuletzt genannten. Dementsprechend hatten die genannten Städte des Bergbaubereichs, abgesehen von Münden-Glabbech und Bochum, unter dem Durchschnitt oder nur wenig über dem Durchschnitt stehende Sterbeziffern. Aber auch bei den beiden zuletzt genannten erhoben sich die Sterbeziffern nur um knapp zwei Promille über das Mittel (15,07 ‰), während dagegen Halle a. S. und Aachen Sterbeziffern von fast 19 ‰ aufwiesen. Hohe Sterbeziffern hatten weiter Breslau (18,24 ‰), Magdeburg (17,17 ‰), Königsberg i. Pr. (17,04 ‰), Erfurt (17,10 ‰), Wiesbaden (17,62 ‰). Sehr niedrig war die Geburtenziffer nur in Berlin (11,39 ‰); in welchem Abstand folgte dann als nächstniedrigste Ziffer die von Frankfurt a. M. (15,16 ‰); die niedrigste Sterbeziffer hatte gleichfalls Frankfurt a. M. (11,87 ‰), weiter niedrige Düsseldorf (12,86 ‰) und Barmen (12,38 ‰).

Wie schon verschiedentlich hervorgehoben, klingen die Zusammenhänge zwischen Geburten- und Heiratsziffern immer mehr. Wenn auch einige der obengenannten Städte des Bergbaubereichs hohe Heiratsziffern hatten, so traten sie damit doch nicht aus dem Kreis der übrigen Städte heraus, wie dies oben zum Teil bei den Geburten- und insbesondere bei den Geburtenüberschüssen der Fall war. Die höchsten Heiratsziffern hatten Köln (11,31 ‰), Dortmund (11,03 ‰), Eberfeld (10,89 ‰) und Wiesbaden

gaben sich des Redners Hiesem und köstlichem Ernst, der oft von einem prächtigen Humor durchdringt war, eiserwillig hin und genossen durch ihn eine wertvolle, lebendige Stunde. — Vorläufige Abschlüsse, die Kunstwerke, Städte, Straßen, Volksgenossen, Stierkämpfe, Landkassen usw. darstellten, begleiteten den Vortrag und boten dem Redner noch Gelegenheit zu manchem aufhellenden und schlagkräftigen Wort. a.

Die „romantische Woche“ in Auesburg. Aus Auesburg wird uns geschrieben: Die „romantische Woche“ begann mit einem Vortrag von Dr. B. Diebold (Frankfurt) über „Romanik und Gegenwart“, in dem der bekannte Publizist, welcher die Romane der historischen Romanik umriß, um dann die auch heute wieder in der lebendigen Form romantischen Weltgefühls aufzuzeigen. Der Gefühls- und Stimmungsromanik stellte er die artistisch-spielerische Charakterromanik und die Abenteuerromanik gegenüber. Der aufgefällige Mensch des Klassizismus ist Zentralpunkt eines Kreises, der literarische, von Schmelz und Ironie, Sentimentalität und Raffinesse getriebene Mensch der Romanik ist peripher. Das lausliche, gotisch hochstrebende Lebensgefühl ist das Lebensgefühl unserer Tage. Weitere Vorträge boten Geheimrat Prof. Dr. O. Walsel (Bonn) über „Die Weltanschauung der Romanik“ und Schriftsteller Konrad Weiß (München) über: „Das romantische Problem in der bildenden Kunst“. Wirklich stand die Woche im Zeichen Wägners. In einem Liebestabend von Sida Van lernte man den Meister als feinsinnigen Begleiter kennen, seine unendliche hohen Qualitäten als Dirigent aber offenbaren sich in einem Orchesterkonzert, in dem er Wagners Freischützvorspiel, Schumanns Es-Dur-Sinfonie und unterstuki von Walter Fiksborg sein eigenes Klavierkonzert interpretierte. In dem amnuttigen und doch so feilschen Augsbunger Stadttheater, das Marigners „Sans Pénitence“ und den „Freischütz“ vorbereitet hatte, erlebte man unter Wägners Leitung eine ganz herrliche Aufführung seines Jugendwerks „Der arme Heinrich“ durch das treffliche Ensemble des Stuttgarter Landes-theaters in der Inszenierung von Dr. Otto Erhardt. In Schloßbesen „Ein Sommertraum“ und Eichendorfs „Die Freier“ gastierten die „Münchener Kammeroper“. Den Schlußakt bildete die Uraufführung von Clemens Brentanos „Ronce de Leon“. Dies im Wortwitz innig wandernde Stück, bunt, originell, bei doch so einfacher Handlungsfabel wurde nach Brentanos recht unmaßstäblichem Versuch einer Bühnenbearbeitung durch F. O. Schub höchst verdienstvoll neu bearbeitet und die dritte Gruppe der Landesbühne Bayerns begann unter A. Odeis kompetenter, hingebender Spielleitung mit dieser Uraufführung vornehmungs-

noll ihre Spielzeit in Augsburg. „Ein Mastenlole — Menschenspiel“ dies ist der Sinn dieses launigen Spiels, voll Schalkhaftigkeit und spanischer Grandezza, voll Liebe und Liebeshörners. Schuld und dann noch Adel haben vieles geändert und vieles gestrichen; ihr „Ronce de Leon“ bestand gar wohl auf der Bühne, umfettet von Kimmungssooler Klust Rob. Tanis, vor reich gewechseltem Prospekt und Hintergrund gebildet. H. N.

„Etwas vom Kunstbetrieb“. In unserer Zeit, in der das Gefühl die idealen Forderungen so sehr in den Hintergrund drängt, wäre es merkwürdig, wenn nicht auch die Kunst von dem allgemeinen „Betrieb“ ergriffen würde. Das Sammeln von Kunstwerken ist von einer geldmühevollen Liebhaberei vielfach zur groß materiellen „Kapitalanlage“ herabgesunken, und die Händler machen sich die Kontinuität nicht selten zu Ruhe, um die abnormen Kunstpreisen bereinzulegen. Wäre dieses ganze Kunstgeschäft nur eine launmühevoll angelegene, so bräuhete es den Kunstliebhaber nicht viel zu bekümmern, aber es bedeutet eine schwere Gefahr für die Entwertung der Kunst überhaupt und unserer Künstler im besonderen. Ernste Worte darüber, die diese ganzen Verhältnisse einmal schonungslos beleuchten, sagt der bekannte Kunstkritiker Paul Westheim in keinem loeben bel Gustav Kiepenheuer in Potsdam erscheinenden neuen Buch „Für und Wider“, dem er den Untertitel „Kritische Anmerkungen zur Kunst der Gegenwart“ gegeben hat. Der Wunsch, keine Gewinne in Kunstwerken anzulegen, brachte viele, die von dem wahren Wert und Sinn dieser Dinge keine Ahnung haben, auf das Kunst sammeln, und so klossen die neuen Kunsthandlungen wie Pilze aus dem Boden. „Es gab auf einmal“, sagt Westheim, der Kunstsalons nicht mehr genug, ob alte oder neue Kunst, ob Holzschnitt oder Gobelin in ihnen gehandelt wurde. Da die alte Kunst längst nicht mehr ausreichte für diesen Bedarf, durch den Salustikus die Grenzen für die Kunstleibhaber seit Jahren erweitert sind, überdies zum neuen Programm die junge Kunst gehört, so waren sehr bald die Kellers der gekünstelten und auch vieler keineswegs schickbaren Künstler geräumt. Ist es doch vorgekommen, daß Juki, damals als er erlitt die Sammlung des Kronprinzenpalais zusammenbringen wollte, von einem Wäcker der nicht eigentlich zu den unproduktiven zählt und der wohl jeden zweiten Tag kein Bild fertig hat, nur unter dem Vorbehalt des Umtausches gekauft haben soll, weil im Augenblick der Mann so gut wie ausverkauft war. Immer dasselbe: das Programm ist da, der Betrieb will laufen, die Kunst-Iden brauchen Ware, brauchen monatlich wechselnde Ausstellungen und — es fehlt am Elementarsten: dem Künstler,

mit dem sich Geschäft und Ausstellung und Programm machen läßt.“ So werden denn lokale Kunstzweige überall geschaffen, es entstehen neue Sektionen, die bestimmte Talente „Janieren“. So entstehen die Lokalüberarbeiten, die lächerlichen Überhebungen, jene Puppenfiguren, die vor lauter Schmeichelei und Wunsch und Chagall überbaupt nicht mehr sieht. Das Bedenkliche ist, daß durch solch gesicherten Größenwahn manche Beabstimmung, um die es schade ist, zugrunde gerichtet wird, und gerade wir in Deutschland haben doch alle Ursache, mit unseren Begehungen möglichst zu wirtschaften.“

„Frauenschilder aus der Münchener Schöngalerie“. Ein romantisch-phantastischer Reiz umwittert noch heute jene Schöngalerie, die der leidenschaftliche Schöngalerier aus dem Thron, König Ludwig I. von Bayern, geschaffen hat. Aus dem Drange heraus, dem Schönen, wo er es fand, Unsterblichkeit zu verleihen, ließ er köhne Frauen malen und die Bilder in zwei Kabinetten der Münchener Residenz aufhängen. Ein hundert Kreis der verlebendigten Frauenanten und Frauenbildnisse ist in diesen 36 Bildern verknüpft, die kein Hofmaler Josef Karl Steiner unter leidenschaftlicher Anteilnahme des Königs schuf. Augusta v. Derven führt sie uns in Wort und Bild in einem bei Franz Hanfstaengl erschienenen Werk „Die Schöngalerie Ludwig I.“ vor. Von der königlichen Prinzessin bis zur Schürmaderstochter sind alle Stände vertreten; aber in ihnen allen ist das selbe Schöngalerierideal der „Anmut und Lieblichkeit“ ausgeprägt; es ist das typische Frauenideal der Biedermeierzeit mit dem schmeichelnden Blicken aus großen Augen, den schwellenden Lippen, dem schlanken Hals und den lässigen, etwas abfallenden Schultern. Die Ehre, in diese Galerie aufgenommen zu werden, war die Sehnsucht vieler Frauenbergen. Die Häher, Gatten und Verlobten der Schönen waren weniger erfreut, wenn die Wahl des Herrschers auf die ihnen am nächsten Strebende fiel; besonders die Widigen wollten nicht, daß ihre Frauen und Mädchen mit Schönen der anderen Stände zusammen absonterte wurden. Es soll daher öfters vorgekommen sein, daß die „Ehre“ abgelehnt wurde. „Alle Rücksichten des Frauenbildnisses“, sagt die Verfasserin, „verwirklichten sich in dieser Auswahl weiblicher Schönheit. Auf der einen Seite steht die reine Frau, die Kronprinzessin Marie, deren Leben in Gatten- und Mutterliebe aufging — auf der anderen Seite die auserwählte Spanierin Lola Montez, die mit 46 Jahren, nachdem sie auf dem ganzen Kontinent herumgeadventuert, schließlich in Amerika eines elenden Todes gestorben ist. Diese beiden äußersten Pole des Frauenlebens verbinden eine lange Reihe weiblicher Ge-

(10.88 %/oo), welche letztere Stadt, wie erwähnt, sich durch einen Sterbendruck auszeichnet, der eine Folge mittlerer Geburtsrate und hoher Sterblichkeit war. Weiter hatten hohe Sterblichkeitsraten über 10 1/2 %/oo Utona, Gelsenkirchen, Gaden, Bochum und Krefeld. Am geringsten waren die Sterblichkeitsraten in Münster (6.99 %/oo) und Königsberg i. Pr. (7.08 %/oo) und weiter in Breslau (7.47 %/oo) und Kiel (7.48 %/oo).

Wie man das Heim beleuchten soll.

Mit dem Herbst werden die Tage wieder kürzer, und wir sind wieder in höherem Maß auf das künstliche Licht angewiesen. Da heißt es nun, in seinem Heim die beste und die praktischste Beleuchtung zu haben, denn das Licht trägt nicht nur viel zur Gemütlichkeit der Wohnung bei, sondern es ist auch für die Gesundheit unserer Augen von großer Bedeutung. Die Art der Beleuchtung ist dabei nicht so wichtig, wie man im allgemeinen annimmt, denn sowohl elektrisches wie Gaslicht, aber auch die alte Petroleumlampe (wobei eine durchaus befriedigende Helligkeit, wenn sie nur richtig verwendet wird. Die richtige Beleuchtung eines Raumes hängt von einer geschickten Verteilung des Lichts ab, von der Verwendung direkter oder zurückgeworfener Strahlen. Direktes Licht, das von der Lichtquelle unmittelbar ausgeht, bietet eine klare, scharf umrissene Helle und ist für Arbeiten notwendig, die an einem bestimmten Ort vorgenommen werden. Das indirekte Licht wird dadurch hervorgerufen, daß die Lichtstrahlen zuerst an die Decke oder auf die Wand fallen und von dort zurückgeworfen werden, so daß Decke und Wände die eigentlichen Lichtquellen des Zimmers werden. Dies zurückgeworfene Licht ist weicher und hat unbestimmte Schatten. Ein Raum, der ausgiebig gemüßlich und doch gut beleuchtet sein soll, muß genügend viel indirektes Licht haben, um alle Teile des Zimmers deutlich sichtbar zu machen, und dieses indirekte Licht ist durch direktes Licht zu ergänzen, das man zum Schreiben, Lesen und Handarbeiten braucht. Jeder Beleuchtungskörper, mag er nun an der Decke oder an der Wand oder auf dem Tisch sich befinden, kann so einseitig werden, daß er direktes, indirektes und gemischtes Licht gibt. Sowie die Natur die schönste Beleuchtung beim Aufgang und beim Untergang der Sonne aufweist, so ist auch ein Raum dann am angenehmsten durchleuchtet, wenn das Licht von verschiedenen Seiten und nicht allein von oben kommt. Die Verwendung der Beleuchtung wird zum größten Teil von dem Zweck abhängen, dem der Raum dient. In einem kleinen Zimmer kann eine durchsichtige Lampe, die an der Wand hängt, genügend direktes und indirektes Licht bieten. Im Arbeitszimmer wird man für direktes Licht sorgen müssen, das auf die Arbeitsstelle fällt, und im Wohnzimmer ist eine beträchtliche Vereinnung von Licht auf dem Tisch notwendig. Da alle modernen Lichtquellen so hell sind, so müssen sie irgendwie abgedämpft werden, damit das Licht nicht direkt in die Augen fällt. Bei der Auswahl der Verkabelungen und Lampenschirme ist sehr viel mehr darauf zu achten, daß sie bei Licht angenehm und praktisch sind, und weniger darauf, daß sie bei Tag gut aussehen. Vor allem sind Lampen an den Lampenschirmen zu vermeiden, denn diese rufen nur unangenehme Schatten hervor, die den Augen unangenehm sind. Der Lampenschirm soll das Licht so abgeben, daß es nur ein wenig heller ist als seine Umgebung, denn große Gegensätze von Licht und Dunkel ermüden das Auge. Aus diesem Grund ist es auch nicht ratsam, an einem hellerleuchteten Tisch zu lesen, während der übrige Raum ganz im Dunkel liegt, denn das aufwachsende Auge stößt aus dem Licht zu ungewohnt ins Dunkel. Dunkle Decken und Wände sind für die Beleuchtung stets ungeeignet, da sie zu viel Licht verschlucken und die Zurückstrahlung fast unmöglich machen.

Warum trinken wir morgens Kaffee?

In allen Kulturländern ist es Brauch geworden, zum ersten Frühstück Kaffee, Tee oder Kakao zu trinken. Die in früheren Zeiten üblichen Suppen oder Breie, die während des Krieges notgedrungen wieder eingeführt wurden, haben sich nicht einbürgern vermocht. Diese Bevorzugung des Kaffees und ähnlicher Getränke durch den modernen Menschen muß natürlich seinen besonderen Grund haben, und deshalb haben Prof. Otto Kellmer und Betty Wurburg im Physiologischen Institut der Universität Hamburg die Wirkung der Frühstücksgetränke durch Versuche genau beobachtet, worüber sie in der „Klimischen Wochenschrift“ berichten. Der Gehalt der Getränke an Coffein und Theobromin kann nicht ausschlaggebend sein, denn die Wirkung des Theobromins auf das Nervensystem ist gering, und beim Kaffee werden heute überwiegend Ersatzstoffe genommen, die gar keinen Coffein enthalten. Es müssen also noch andere Einflüsse vorliegen, und zwar sind es die auf die Verdauungsorgane. Aus den Versuchen ergibt sich, daß Kaffee, Tee und Kakao eine beträchtliche Absonderung von Verdauungssäften im Magen hervorruft, die viel größer ist, als etwa bei reinem Wasser oder Zuckersüßwasser. Mit einer solchen starken Magenabsonderung ist nun stets eine Erfrischung ver-

hunden, denn so lange der Magen tätig ist, fühlen wir ihn nicht; erst sobald er leer ist, spüren wir Hunger. Die Frühstücksgetränke bewirken also eine außerordentlich schnell einsetzende „entfäulende“ Absonderung von Magenflüssigkeit. Dabei verhalten sich Kaffee und Kaffee-Erhalt im Magen gleich, und daraus erklärt es sich, warum sich der Kaffee „erleben“ läßt. Der Absonderungsreiz wird in erster Linie durch die Kaffee-Produkte hervorgerufen. Diese Kaffee-Produkte finden sich bei Erfrischungsgetränken aus Getreide, Hühner- und ähnlichen Dingen ebenso gut wie beim richtigen Kaffee und vermitteln dem Menschen so wenigstens einen Teil der erfrischenden Wirkung. Die schwächste Sekretion ruf Tee hervor, der ja auch nicht geröstet wird. Die Kakaobohnen werden in den Tropen in der Sonne getrocknet, was schon eine Art Röstung ist. Von den einzelnen Formen des Kaffees rufen die Kakaobohnen die schwächste Absonderung hervor; auch die fettereichen Kakaosorten regen die Sekretion nicht so an, dagegen sehr stark der künstlich entsetzte Kaffee. Das im Kaffee enthaltene Fett hemmt die Sekretion. Machen nun die Frühstücksgetränke satt? Sie rufen alle ein großes Sättigungsgefühl hervor, indem sie die Magenflüssigkeit-Absonderung sehr anregen. Der Sättigungswert ist beim Tee am niedrigsten, beim Kaffee am höchsten, und zwar ist die Sättigung, die durch die verschiedenen Kakaosorten hervorgerufen wird, gleich; die erfrischende Wirkung ist aber bei den fettarmen Sorten stärker.

Verleihenhandlungsaufnahme. Nach einer Bekanntmachung des Finanzamts im Ansehung der Nummer findet die diesjährige Verleihenhandlungsaufnahme (gem. §§ 18/19 der Einkommensteuer-Ausführungsbefehle) am 10. Oktober statt.

Die Milchknappheit. Das Presseamt des Magistrats teilt uns mit: Die andauernde Milchknappheit läßt eine generelle Aufhebung der Bekannmachung des Magistrats vom 14. Juli d. J., nach welcher neben anderen familiäre Krankenarten und Ausschüßkneine bis auf weiteres ausgeschlossen sind, vorerst noch nicht zu. Die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses für Bewilligung von Krankenmilch ist daher insofern als zwecklos anzusehen, als eine regelmäßige Belieferung der Krankenarten vollkommen ausgeschlossen ist und eine Besserung in der Anlieferung in der nahen Zukunft kaum zu erwarten sein dürfte.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Man schreibt uns: Die vor einiger Zeit angekündigte Änderung der Satzung hat die beschlossene Genehmigung erhalten und tritt am 30. d. M. in Kraft. Im Ansehung der Nummer werden die neuen Maßnahmen, die zur Vereinfachung der Verwaltungsgeschäfte führen sollen, bekanntgegeben. Die Kasse der Kasse wähnt zum Abbau der Verleihenhandlung im Betrieb, was sich natürlich ohne Vereinfachung der Geschäfte nicht durchführen läßt. In erster Linie ist das unständliche Meldewesen beseitigt, das der Kasse eine ungeheure Arbeitslast verursachte, nicht minder dem Arbeitgeber betrübliche Verluste brachte, besonders die Abmeldungen, weil bei Unterlassung derselben die Beiträge bis zur Nachholung fortzuschreiben waren. Auch die Beitragshebung wird für die Kasse vereinfacht worden. Welche Arbeit dem Bureau damit abgenommen wird, kann man erst beurteilen, wenn man sich vor Augen führt, daß tagtäglich 500 bis 600, ja noch mehr Meldungen eingereicht werden, die sämtlich eine dreimalige Buchung erfahren; daß ferner auf dem Gebiet der Beitragsgeschäfte allmonatlich ca. 8000 bis 9000 Beitragsforderungen, auf denen ca. 25000 verfahrensrechtliche Verfügungen namentlich aufgeführt wurden, auszustellen und durch Boten den Arbeitgebern zu überliefern waren, was in den weitaus meisten Fällen dazu führte, daß die Kasse erst nach Tagen, ja sogar nach Wochen im Besitz ihres Guthabens gelangte, ganz abgesehen davon, daß die Beiträge überhaupt erst nach Ablauf des Monats, in dem sie fällig wurden, zur Anforderung gelangten. Dilem Milchhand mußte abgehalten werden, um die Kasse leistungsfähig zu erhalten. Die Beiträge werden nicht mehr monatlich durch Boten abgescholt, bzw. angefordert, sondern sind vom Arbeitgeber unaufgefordert allwöchentlich nach geleiteter Lohnzahlung an die Kasse abzuführen. Die Errechnung des abzuführenden Betrags ist höchst einfacher Natur, nämlich: 10-Gunderstel des gezahlten Arbeitsentgelts bilden die Beiträge. Hierbei ist zu beachten, daß der gesetzliche Höchstgrundlohn nicht überschritten werden darf. Dieser beträgt nach ministerieller Verordnung das Fünftel der jeweiligen geltenden Reichslohntabelle, zurzeit schätzungsweise abgerundet 114 000 000 M. wöchlich. Beläuft sich also der Tageslohn eines Beschäftigten auf über 114 000 000 Mark, so darf der Beitragsbetrag nur dieser Betrag zugrunde gelegt werden. Nach diesem beitragspflichtigen Arbeitsentgelt, wie er zu nennen wäre, und der Lohnhöhe als Grundlohn dient, bemessen sich auch die Beiträge der Kasse. Eine Ausnahme machen die ohne Entgelt beschäftigten Lehrlinge, für die der halbe Ortslohn als Grundlohn in Betracht kommt. Wenngleich für diese Lehrlinge kein Lohn gezahlt wird, sind dieselben dennoch auf der Lohnliste aufzuführen, damit deren Beiträge leitens der Kasse errechnet werden können. An Stelle der früheren An- und Abmeldungen treten die Veränderungsaufträge, mit denen der Arbeitgeber allwöchentlich dem Bureau Kenntnis gibt, von dem

Wesche in seinem Personalhaushalt. Diese Anzeigen sind einmal in der Woche, und zwar gelegentlich der Beitragsabrechnung, einzureichen. Die Unterlassung dieser wöchentlichen Anzeigen zieht Geldstrafen, wie auch Verpflichtung zu besonderer Beitragsleistung nach sich. Ganz vornehmlich sei nochmals auf die Pflicht zur wöchentlichen Einabnahme der Beiträge aufmerksam gemacht, da bei deren Verhinderung große Nachteile für den Arbeitgeber entstehen. Um so lässer wie möglich in Besitz der fälligen Beiträge zu gelangen, hat der Reichsvorstand das Bureau angewiesen, die diesbezüglichen Vorschriften mit aller Strenge zur Anwendung zu bringen. Weitere Aufklärungen werden im Lauf der Woche folgen.

Gewerbegericht. Der Magistrat teilt uns mit, daß für die Jahre 1924 bis 1927 eine Wahl der Mitglieder des Gewerbegerichts nicht stattfindet, da Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich auf eine gemeinsame Vorwahlenliste geeinigt haben.

Sausarrest für Tauben. Taubenbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Tauben während der Herbstzeitzeit vom 1. Oktober bis 30. November 1923 die Schläge nicht verlassen dürfen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Säuglingspflege und Kleinkinderkurse. Am 1. August d. J. ist, wie bereits gemeldet, die bisher von der Bezirksstelle für Säuglings- und Kleinkinderkurse, C. B. Wiesbaden angestellte Wanderlehrerin vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden übernommen worden. Die Lehrgänge sollen in der bisherigen Weise weitergeführt werden. In diesen Lehrgängen sollen junge Mädchen und Frauen praktisch und theoretisch in die Säuglingspflege eingeführt werden. Sie finden auf Antrag der zuständigen Behörde oder Vereinen an einzelnen Orten des Regierungsbezirks, und zwar unentgeltlich statt. Im Interesse der Volksgesundheit und des damit eng verbundenen Wohlstandes unseres Volkes werden alle zuständigen Kreise, vor allem aber die Leiter unserer Arbeiter- und Jugendvereine, ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen aufgefordert, mit allen Kräften das Interesse bei unseren Frauen und Mädchen für ihre ersten und heiligsten Pflichten zu wecken, mitzubedenken an der großen Aufgabe, das gesunde Kind gesund zu erhalten. Anträge auf Entsendung der Wanderlehrerin sind an den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden, hier, Landeshaus, Abteilung 8b, zu richten, und werden in der Reihenfolge der Einmäße berücksichtigt.

Die Leistungen der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Anerkennungen nach den Ausführensbestimmungen zur Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge wurden vom 1. April 1920 bis 20. August 1923 insgesamt 22 003 angefordert. Mit Hilfe von Zuschüssen und Darlehen zusammen der produktiven Erwerbslosenfürsorge wurden 73 821 559 Arbeitertage geleistet. Der unbaute Raum betrug 3 567 823 Kubikmeter. Es wurden dafür 4 696 963 Tagewerke gearbeitet. Die meiste Arbeit entfällt aber auf Straßenbauten und Erdarbeiten mit 27 835 714 Tagelieferungen, dann auf Fluß- und Kanalbauten mit 12 350 310, auf Restleistungen 10 294 499, auf Gas-, Wasser- und Kanalarbeiten 5 564 852, auf Bahnanlagen 3 343 054 Tagewerke usw.

Der Kinderschutz. Über den Kinderschutz enthalten die neuen Verordnungsbestimmungen für Reichsbeamte eine Reihe von wichtigen neuen Bestimmungen. Ist für ein Kind ein Vormund oder Pfleger bestellt, so kann die vorgelegte Behörde auf Antrag des Vormundschaftsgerichts bestimmen, daß der Kinderschutz nicht an den Beamten, sondern an den Vormund oder Pfleger oder an das Vormundschaftsgericht zu wählen ist. Beamten kann der Kinderschutz entzogen werden, so lange das Kind im Ausland lebt und keine deutsche Erziehung nicht gewährleistet ist. Auch uneheliche Kinder sind bis zum vollendeten 21. Lebensjahr unterhaltberechtigt. Wenn aber das Kind die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzt, so gilt es nur so lange als unterhaltberechtigt, als der Beamte zur Zahlung einer Unterhaltsrente verpflichtet ist.

Verkunterricht in den Schulen. Der Landesverband der Elternvereine mittlerer Schulen Preußens hat dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mitgeteilt, daß in einer Reihe von Städten der an Mittelschulen eingeführte Verkunterricht wieder aufgehoben ist bzw. eingestellt droht, weil die Schulverwaltungen die Zuschüsse zu den persönlichen Aufkosten und zu der Materialbeschaffung aus Sparmaßregeln zurückgezogen haben oder zurückzugeben beabsichtigen. Der Minister weist nun darauf hin, daß der Verkunterricht zu den lehrplanmäßigen Unterrichtsfächern gehört, daß er demnach an allen Knabenmittelschulen eingeführt werden muß und daß es daher nicht zulässig ist, dieses Unterrichtsfaß ohne weiteres fortzusetzen zu lassen, für seine Einführung bzw. Fortführung haben die Gemeinden die Lehrmittel und Mittel für sachliche Ausgaben bereitzustellen.

Eine Marke zu 2 Millionen hat die Reichsdruckerei in Arbeit. Es ist dies eine Wechselmarkenmarke. Derartige Marken zu 1 Million werden den Postanstalten bereits geliefert. Die Millionenmarken sind rot und grün ausgeführt mit rot erscheinendem Adler. Herausgegeben sind auch Wechsel-

halten, deren Sätze mehr dem einen oder dem anderen Tag zuzugewandt: 4 Prinzessinnen aus der nächsten Umgebung des Königs, 16 Damen aus der bayerischen Aristokratie, vier schöne englische Ladies, eine amantöse Griechin, eine Italienerin aus uraltem Patriziergeschlecht in Neapel, eine wunderhübsche Polin, 6 schöne Bürgerinnen, 3 reizende Mädchen aus dem Handwerkerstand — eine Schneiderin, eine Schusters, eine Wollwäckerin. Auch die Bühne hat ihre Vertreterinnen geschickt: Charlotte v. Dahn, die so berühmte wie berühmte Schauspielerin, die Tänzerinnen Lola Montez und Antonie Wellinger und schließlich die weniger bekannten Sterne, Wilhelmine Sulzer und Anna Bartelmann. Anderes, versehen, ist manche von ihnen gestorben, ihre Spur ist so verweht, daß oft nicht einmal ein knapper Hinweis ihrer Persönlichkeit und ihres Lebens sich geben läßt.

Kant in Stenzen. Man hat bereits Kants „Kritik der reinen Vernunft“, die als so schwer verständlich gilt, in „modernes Deutsch“ übertragen, um das Studium dem Leser von heute leichter zu machen. Nun aber erhalten wir sogar einen Kant A. Versen! Max Epstein hat die „Kritik der reinen Vernunft“ in deutsche Stenzen umgedichtet. Wie in der Einführung betont wird, steht sich „der bekannte Kritiker das Ziel der klaren didaktischen Poesie; er will das Schöne lebendig-lebhaft darstellen. Das köstliche Buch der Weltliteratur wird hier in origineller Form dem Leser amantisch barockiert. Epsteins Werk ist keine Verflüchtigung Kants, auch keine Darstellung seines Systems aus zweiter Hand, sondern eine Vergegenwärtigung, die dem Original in Gedankenansatz und Aufbau treu folgt, das Abstrakt-Edel in konkret erlebte Formen bringt.“

Der Expeditionsbericht von der Wranget-Insel. Der Leiter der Hülfsexpedition nach der Wranget-Insel im nördlichen Eismeer, die nur den Tod der vier dort geschickten Engländer feststellen konnte, Harold Race, gibt im „Manchester Guardian“ einen ausführlichen Bericht des Unternehmens. Die Insel lag im Zwielicht der Dämmerung, als wir uns um Mitternacht näherten, in ihrer düsteren Verlassenheit wenig einladend aus, schreibt er. „Beim Licht des aufbrechenden Tages erklärten wir aber zu unserer Freude eine weite grasbedeckte Prairie, die bis zu den Hängen der Berge im Innern emporstieg. Die Landschaft sah so schön aus, daß wir unsere dunklen Bekleidungen über das Schicksal beriet, die wir retten wollten, verabschiedeten. Plötzlich erschien eine Herde von Walrossen an dem Rand des Eises; einige unserer Eskimos traten im Boot heran und schossen ein paar der Walrosse, was die übrigen Eskimos sehr freudig hielten, so daß sie Lachen und ihre Gesänge zum Preis der

Wranget-Insel und der Walrosse anstimmten. Wir legten dann bis nahe an die Küste heran, um feine Zeichen einer menschlichen Wohnung zu übersehen, und kamen bis nach Rogers Harbour, wo die vier ihre Siedlung aufgeschlagen haben sollten. Wir gingen vor Anker und fanden an einem Felsenriff die Spuren des ersten Lagers, das die Expedition auf der Insel eingerichtet hatte. Dann entdeckten wir noch die verlassenen Stätten von zwei weiteren Lagern, lagen eine lange Strecke mit Seiten auf dem Boden liegen, die wohl als eine Art Signalmark geblieben hatte, und fanden in der Nähe der Stange, in einem Hohlstein eingegraben, die Reste, die die Proklamierung der Insel für die englische Regierung enthielt.“ Belobers erweist sich die Schilderung, wie sie sich schließlich auf die einzig Überlebende der Gesellschaft stützen: „Am 8. Uhr abends konnte ich an der Küste die Gestalt einer Frau erblicken, die zum Wasser herankam. Es war Ada Blackford, die ihren Mann, einen Eskimo, auf der Reise begleitet hatte. Wir freuten uns sofort nach der Küste, gingen vor Anker; ich sprang in das Boot und rüber zu ihr hin. Ich schüttelte ihr die Hand. Für einen Augenblick sprach sie. Dann fragte ich nach den Männern. Sie schauete lächerlich und sagte: „Es ist niemand mehr hier außer mir. Ich bin allein.“ Dann kam ein Zittern in ihre Stimme und sie schrie: „Ich will heim zu meiner Mutter. Wießt du mich mit nach Hause nehmen?“ Als ich ihr dieses zusicherte, kam ein Leuchten in ihre Augen, der harte Ausdruck ihres Gesichts verschwand, sie taumelte vorwärts, und als ich sie in meine Arme nahm, weinte sie wie ein kleines Kind.“ Ada erzählte dann von dem Tod des einen Engländer und von dem Versuch der drei anderen, über die Eisfelder nach Südsibirien zu gelangen. Race hat 13 Leute auf der Insel zurückgelassen für den Fall, daß die drei anderen Mitglieder der Expedition doch noch wieder zurückkehren.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Georg Kaiser wird demnächst in Italien, und zwar mit seinem Drama „Von Morgens bis Mitternacht“, das Adriano Padell unter dem Titel „Dal mattino a mezzanotte“ ins Italienische überetzt hat, an Wort kommen. Die italienische Presse, die ihre Feder auf die bevorstehende, von ihr als bedeutames literarisches Ereignis angekündigte Vorstellung lenkt, rühmt das Stück als eine der für die moderne Richtung tonangebenden Schöpfungen des europäischen Theaters. — Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich Ella Durieux plötzlich entschlossen, ihre künstlerische Tätigkeit aufzugeben und sich ins Privatleben zurückzuziehen. Sie hat sich in Holland anzuheiratet und

isowohl ihren bereits abgeschlossenen amerikanischen Vertrag als auch ihre anderen Verpflichtungen, darunter auch das Wiener Gastspiel, gelöst. — Im Großen Saal der Dresdener Kaufmannschaft ist eine Bühne eingerichtet worden, auf der das künstlerische Personal des bisherigen Reichstädtler Schauspielhauses, das sich infolge der Zerwürfnisse von Direktor Willi getrennt hat, wachen wird. Spielleiter sind Walter Halenczky (Berlin) und Richard Kern vom Deutschen Theater in Berlin. Eröffnet werden soll dieses Schauspieltheater Ende September.

Wissenschaft und Kunst. Bernhard Selles, der Komponist und bisherige Lehrer am Dr. Hochschen Konservatorium für Musik in Frankfurt a. M., hat kürzlich die Leitung dieser Anstalt, und zwar vorläufig, für ein halbes Jahr übernommen. — Wir hatten vor einigen Tagen das im Haag verbreitete Gerücht registriert, daß der Selger Wills But mester während des Erdbebens in Japan gewesen und sein Schicksal ungewiß sei. Hieran wird jetzt gemeldet, daß Butmester bereits längst aus Japan nach Europa zurückgekehrt ist und sich augenblicklich in einer Sommerfrische unter Rosenbergen aufhält.

Wissenschaft und Technik. Der Deutsche Ärzte-Vereinshund konnte am 17. September den Gedächtnisfesten 50-jährigen Bestehens in einer Erinnerungsfeier begehen. Wie in der „Klimischen Wochenschrift“ aus diesem Anlaß hervorgehoben wird, sind auf den Jahresversammlungen des Vereins alle den Stand und das Volkwohl betreffenden Fragen von hervorragenden Sachkundigen behandelt worden. Die schularische Organisation, das Praktikumjahr und viele andere wichtige Einrichtungen wurden von dem Bund durchgeleitet. — Um einerseits den gegenwärtigen Stand der Technik der geistigen Arbeit, und andererseits die Einwirkung der allgemeinen Not auf die Arbeit des wissenschaftlichen Arbeiters zu ergründen, veranstaltet die Freie Gewerkschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeit, Berlin W. 30, Heilbronner Straße 9, a. D. Dr. Fritz Woch, eine Rundfrage über Arbeitsmethode und Hilfsmittel des wissenschaftlichen Arbeiters. Von den 24 Fragen gilt je eine der Einrichtung des Zettellagens, der Verwendung von Hilfsstoffen, dem wissenschaftlichen Lehramt usw. Wissenschaftler, die noch keinen Fragebogen erhalten, wenden sich unter Angabe ihrer Berufsstellung an die oben angeführte Anstalt. — Im diesjährigen Wintersemester wird an der Berliner Universität der Posten für Theaterwissenschaft Professor Dr. Hermann über Theaterkritik Vorlesungen halten. Sie durch Abfragen im theaterwissenschaftlichen Institut der Universität ihre Gegenstände finden werden.

Stempelmarken zu 200 000 M. mit blauem Unterdruck, Aufdruck und Adler orange. Vorgelesen sind ferner Marken zu 400 000 M. und 600 000 M. orange und blau aufgedruckt mit orangefarbenem Adler. Die neuen Marken sind mit einer braunen Schraffur als Schutzdruck versehen. Eine Überdruckmarke ist auch zu 30 000 M. auf der kleinen Ziffernmarke zu 200 M. in hellblauer Farbe hergestellt worden.

Die Zahl der Referendare nimmt jetzt langsam wieder zu. Nach dem Stand vom 1. August war sie von 1914 bis 1921 von 6668 auf 4009 zurückgegangen. Schon 1922 war sie etwas auf 4043 gestiegen. In diesem Jahr hat sie bei den preussischen Justizbehörden bedauerlicherweise wieder um 885 den des Oberlandesgerichts Hamm 418, Köln 414, Raumburg 407, Breslau 384, Celle 364, Düsseldorf 299, Frankfurt a. M. 261, Königsberg 238, Kiel 172, Kassel 162, Stettin 156, Marienwerder 39. Aus anderen Ländern vorübergehend in den preussischen Vorbereitungsdienst übernommen sind darunter 47 Referendare.

Das Latein der Ärzte. Für die Meldung zur ärztlichen und Zahnärztlichen Vorprüfung ist das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium oder einer deutschen Oberrealschule notwendig. Inhaber des Zeugnisses einer Oberrealschule haben nachzuweisen, daß sie in der lateinischen Sprache die Kenntnisse besitzen, die für die Vorbereitung nach Obersekunda eines Realgymnasiums erforderlich sind. Nach einem Schreiben des Ministers für Volksbildung werden Studierende der Medizin und der Zahnheilkunde, die auf Grund von ausländischen Schulzeugnissen immatrikuliert worden sind, die einen Lateinnachweis nicht enthalten, ebenso behandelt, wie die Inhaber von Reifezeugnissen deutscher Oberrealschulen. Sie müssen den Lateinnachweis vor der Meldung zur ärztlichen Vorprüfung erwerben. Zeugnisse über die Teilnahme an Lateinunterricht an den Universitäten sind nicht ausreichend. Ausnahmen gibt es nur für Kriegsteilnehmer. Auch ausländische Kandidaten, die schon außerhalb des Reichs eine Vorprüfung bestanden haben, haben den Lateinnachweis ihrem Immatrikulationsgesuch beizufügen, wenn sie zu klinischen Vorlesungen zugelassen werden wollen.

Das Wesen der Kurzsichtigkeit. W. Clausen (Halle) veröffentlicht in der Fachzeitschrift eine Untersuchung über das Wesen der Kurzsichtigkeit im Licht der neuen Forschungen. Er kommt zu dem überraschenden Ergebnis, daß die allgemein verbreitete Meinung, wonach Kurzsichtigkeit zumeist durch falschen Gebrauch der Augen in der Jugend erworben wurde, ein Irrtum sei. Alle Kurzsichtigkeit sei vielmehr als angeborene und vererbte Eigenschaft zu betrachten. Das Überwiegen der Kurzsichtigkeit in den höheren Schulen sei nicht auf das vermehrte Lesen und Schreiben, sondern darauf zurückzuführen, daß in diesen Ständen, aus denen sich die Schüler höherer Lehranstalten zusammensetzen, eine „negative Auslese“ vorliegt.

Staubenanalyse bei Kartoffeln. Wer seine Saatkartoffeln der eigenen Ernte entnimmt, sollte zielbewußt die Verbesserung der Sorte erstreben. Ein ständiger Neubezug von Saatgut ist nicht ledigmanns Sache und auch nicht immer empfehlenswert, wenn man durch vergleichende Anbauversuche eine für seinen Boden und geeignete Sorte gefunden hat. Die Staubanalyse ist das beste Mittel, eine bodenständige ertragsreiche Kartoffelsorte zu erzielen. Sie besteht in der Hauptache darin, daß bei der Ernte der einzelnen ausgewählten Stauden die fruchtigsten und ausgiebigsten analysiert werden, um später besonders vermehrt zu werden. Werden dabei die einzelnen Stauden jede für sich ausgesät, geerntet, wieder ausgesät usw., so kann man von einer Familienzüchtung reden, die gegenüber der Massenvermehrung der zusammengesetzten guten Stauden nach dem Vorteil hat, daß man immerhalb der Familie wieder und wieder eine Auslese treffen und dadurch zielbewußter vorgehen kann. Die auf diese Weise ausgesuchten besseren Stauden der besten Familien werden alsdann auch die besten Ernten geben. Die Auslese darf aber nicht erst bei der Knolle, also bei der Ernte, beginnen, sondern sie muß schon vorher, beim Wachsen einleiten. Der aufmerksame Beobachter wird bemerken, daß während der Krautentwicklung der einzelnen Stauden oft ein großer Unterschied besteht. Auch hier muß auf Ausgewähltheit hingearbeitet werden, damit die Pflanzung, von der wieder die Pflanzweite abhängt zu machen ist, sich möglichst gleichmäßig gestaltet und dadurch gewissermaßen ein charakteristisches Merkmal geschaffen wird. Eine starklaubige Sorte muß einen weiteren Staudenraum erhalten, als eine schwachlaubige, wobei darauf hinzuweisen ist, daß die den Umständen angepasste jeweilige Pflanzweite, die durch Versuche ausprobiert wäre, die höchsten Erträge verleiht. Die Ausselektion der ausgewählten Stauden sollte schon vor der Pflanzung beginnen, da gerade in der ersten Entwicklung ein treffenderes Bild als später nach den ersten Reifeerscheinungen gewonnen werden kann. Treffen Krautentwicklung und Knollenausbildung zusammen, so darf angenommen werden, daß die Vermehrung derartiger Knollen den erstrebten Erfolg zeitigen.

Das wichtigste Nebenauferland ist nach wie vor Deutschland. Es erzeugt immer noch davon weitaus mehr als irgend ein anderes Land. 1922/23 nicht weniger als 1450 Tausend Tonnen. Ungefähr die Hälfte davon kommt auf die Tschecho-Slowakei mit 740 Tausend, dann die Vereinigten Staaten mit 683, Frankreich 500, Polen 312, Italien 289, Belgien 270, die Niederlande 255, Rußland 200, das übrige Europa 114, Dänemark 91, Ungarn 83, Schweden 72, Deutsch-Ostreich 25, Kanada 17, insgesamt 5261 Tausend. Gegen das Vorjahr ist die Weltproduktion um 4 Prozent, die europäische um 14 Prozent, die deutsche um 11,8 Prozent gestiegen. Seit 1913/14 ist die Weltproduktion auf 59,1 Prozent, die deutsche auf 53,3 Prozent zurückgegangen. Auf Deutschland kommen noch immer 8 Prozent der Weltproduktion. Der Anstieg an Nebenaufer wird durch Rohrzucker ersetzt. In den beiden Hauptgebieten seiner Gewinnung hat sie um ein Drittel zugenommen, in Amerika um 36,3 Prozent, in Asien um 29,7 Prozent, in Kuba allein um 20,9 Prozent.

Die Lebensdauer und Langlebigkeit sind von der Höhe des Körpergewichts und Langlebigkeit sind von der Höhe des Körpergewichts und Langlebigkeit sind von der Höhe des Körpergewichts. Nach 35 Jahren wird ein auch nur geringes Körpergewicht des Körpers gefährlich. Bei kleinen Leuten im Alter von 40 bis 44 Jahren bedeutet ein Übergewicht von 20 Prozent eine Vermehrung der Sterblichkeit um 30 Prozent über das Normale. Untergewicht dagegen ist meist ein Vorteil, mit alleiniger Ausnahme des jugendlichen Alters, wo zu große Schlankheit die Tuberkulose begünstigt. Da bedeutet 30 Prozent Untergewicht bei 177 Zentimeter Größe ein vermehrtes Risiko von 60 Prozent. Bei Menschen über 40 Jahren ist ein Untergewicht von 10-20 Prozent der beste Zustand für ein langes Leben. Es ist also nicht einmal ein normales Körpergewicht die beste Anwartschaft auf Langlebigkeit, sondern je leichter ältere Leute sind, desto länger leben sie.

Als Geishe gefändelt wurde im Rhein bei Ehrenthal (Kreis St. Goarshausen) die seit dem 11. Mai vermißte Verkäuferin Emma Neu aus Wiesbaden.

Verhaftete Ladendiebin. Die Ladendiebin, die in letzter Zeit hier aufzutreten ist und die es vorwiegend auf Füllfederhalter abgesehen hatte, ist von der hiesigen Kriminalpolizei in einer hier wohnhaften Frauensperson ermittelt worden. In ihrem Besitz wurde noch ein Füllfederhalter vorgefunden. Personen, welche von ihr in letzter Zeit Füllfederhalter gekauft haben, werden aufgefordert, diese bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 19, abzugeben.

Manndiebstahl. Im Erdbeerfeld wurde eine Mannele erbeutet und daraus eine Falschmutter, ein Flumeau und zwei Kopfhörer, ferner ein Tennisschläger und ein Paar Schlittschuhe gestohlen.

Kaufmännische Verein Wiesbaden, v. B. Donnerstag, den 27. September, abends 8 Uhr, findet im „Hotel Einhorn“, Marktstraße 22 eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Die Not des Einzelhandels. (Berichterstattung Stadtschreiber Dr. Gierisch.)

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. A. V.) veranstaltet am Donnerstag, den 27. d. M. abends 8 Uhr, im Restaurant „Bürgerhof“ (Pfeilsberg 25, eine Mitgliederversammlung, in welcher insbesondere über die wirtschaftliche und tarifliche Lage eine Aussprache erfolgen soll.

Schulamtsewerbetinnen, welche lediglich die Befähigung für die Erteilung technischen Unterrichts besitzen und bisher stellenlos sind, aber eine Beschäftigung im öffentlichen Schuldienste des Regierungsbezirks Wiesbaden anstreben, werden aufgefordert, Lebenslauf und amtlich beglaubigte Jugendbescheinigung der Regierung, Abteilung für Schulen und Schulwesen, einzureichen. Es kommen nur solche Bewerberinnen in Frage, welche im Regierungsbezirk Wiesbaden geboren sind oder hier dauernd ihren Aufenthalt haben.

Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Durch die Tagespresse ging vor kurzem eine sich angeblich auf Mitteilungen aus Washington stützende Meldung, daß das diesjährige Gesamtkontingent der nach dem gegenwärtigen Einwanderungsgesetz in den Vereinigten Staaten zugelassenen Einwanderer bereits in nächster Zeit erschöpft sei und die Einwanderung dann bis zum Ablauf des laufenden Einwanderungsjahres, nämlich bis Ende Juni 1924, aufhören wolle. Diese Nachricht ist unzutreffend. Nach den vom amerikanischen Einwanderungsamt herausgegebenen Statistik hat bisher keines der wichtigsten Herkunftsländer die zulässige Einwanderungszahl erreicht. Insbesondere haben die Einwanderer aus Deutschland noch nicht einmal die Kontingente für Juli und August erschöpft. Die Gefahr einer Zurückweisung von deutschen Einwanderern wegen Überschreitung der Jahresquote besteht also, soweit sich bis heute überlegen läßt, für die nächsten Monate nicht. Im vorliegenden Einwanderungsgesetz ist bekanntlich die zulässige Höchstzahl der Einwanderer aus Deutschland überhaupt nicht erreicht worden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die am Sonntagvormittag 2 1/2 Uhr zur Aufführung kommende Oper „Der Barbier von Sevilla“ ist als Sondervorstellung für die Festspiele bestimmt. Zur Verteilung gelangen die Karten an die Gemeinde C und C.I. Kartenausgabe Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2 bis 7 Uhr, im Gemeindefesthaus, Weststraße. Das Schauspiel bereitet als nächste Kunst die Gesellschaftskomödie „Lohn Wundersames Jücker“ von Oscar Wilde vor, deren Aufführung für Mitte nächster Woche in Aussicht genommen worden ist.

Kurhaus. Das berühmte Rekrut-Quartier am St. Petersburg, jetzt in Rußland bekanntes und vielgeehrtes Kurhaus. — Der morgige Abend erstmalig im kleinen Saale des Kurhauses. — Der morgige Donnerstag im Kurhaus stattfindende Gesellschaftsabend mit Kabarett beginnt um 8 1/2 Uhr. Für die Galerie des kleinen Saales werden Zuschauerkarten ausgesetzt.

Kurhaus-Innenkonzerte 1923/24. An Stelle eines festen Abonnements, das durch die ungleichen Verhältnisse nicht möglich ist, hat die Kurverwaltung für die Innenkonzerte einen Weg gefunden, der den Abonnenten dieser Konzerte immerhin einen nicht unerheblichen Vorteil bietet. Gegen Zahlung einer nach Plätzen gestaffelten Einschreibgebühr und des Betrages für das erste Konzert erhalten die teilhabenden Abonnenten ferner Abonnement bis zum 3. Oktober d. J. ihre Plätze reserviert. Nach diesem Termin werden auch von Nichtabonnenten, soweit noch Plätze vorhanden, Anmeldungen gegen Zahlung der Einschreibgebühr entgegengenommen. Es werden keine Dauerkarten ausgesetzt, vielmehr kann jeder Abonnent gegen Vorzeigung der Ausweiskarte seinen Platz bis zum Mittwoch 1 Uhr der jeweiligen Konzertwoche gegen Zahlung des um 20 Proz. ermäßigten Restpreises, unter Abrechnung von 1/12 der Einschreibgebühr, in Empfang nehmen. Wird die Konzertkarte nicht rechtzeitig abgeholt, so verfällt die anteilige Einschreibgebühr. Die Zahlung der Einschreibgebühr und der Verkauf der Ausweisarten geschieht an der Hauptkasse im Kurhaus ab Mittwoch, den 26. d. M., von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags. Zur schnelleren Abfertigung wird gebeten, die vorzüglichen Abonnementskarten mitzubringen.

Die Wiesbadener Gesellschaft gibt bekannt, daß im Mittelpunkt ihrer diesjährigen Veranstaltung eine Reihe von Goethe-Abenden stehen werden. Goethe als Persönlichkeit und Ereignis. Vor allem: Goethes Bedeutung für die heutige Menschheit. Neben diesem Hauptprogramm soll der literarisch-kritischste Teil des Tages — insbesondere auch des Theaters — fortgesetzt Raum gegeben werden. Die Gesellschaft bleibt bei ihrem altbewährten Grundgedanken: Lebensgröße, unmittelbare Wirkung. Nicht Sachlichkeit, nicht gemogte Verdäufte. Meisterwerke der Vergangenheit, zukunftsträchtige der Gegenwart. Die Vorträge finden im kleinen Saale des Kurhauses statt. Der erste: am Dienstag, den 9. Oktober. Der Vortragslehrer des Staatstheaters Dr. Wolf von Gordon wird an diesem Abend über das Theater der Gegenwart sprechen. Sein Thema lautet: „Das Theater und du“. Die Mitgliederkarten erhält man in der Geschäftsstelle der Wiesbadener Gesellschaft, Wilhelmstraße 18 (Alter Kambler-Stein).

Wiesbadener Künstler auswärts. Gustav Jacoby eröffnete, wie uns mitgeteilt wird, am Samstag, den 15. September, in Saarbrücken die Kunst-Zeitung als hiesiges Unternehmen für Saarbrücken und das gesamte Saargebiet. Karl Haus-Jacoby, Alfred v. Schenk und Gustav Jacoby wurden von dem ausverkauften Hause so herzlich gefeiert, daß die erste Veranstaltung fünfmal wiederholt werden mußte. Nach einer Laune durch 11 Städte Norddeutschlands wird Gustav Jacoby Ende Oktober zum erstenmal in dieser Saison wieder in Wiesbaden auftreten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wiesbadener Unfälle auf dem Schulhof. — Wiesbaden, 26. Sept. Gestern früh kurz vor Beginn des Unterrichts ereignete sich auf dem Schulhof der Prethor v. Stein-Schule ein desaströser Unfall. Ein Schüler der Klassenstufe II, der Sohn einer Kreisrentnerin, stürzte beim Spiele die an den Schulhof grenzende Mauer der Kellerkellertreppe hinab. Beim Anlauf zum „Kochkessel“ rammte sich der verunglückte Schüler gegen eine Tür des eisernen Zaunes der Kellerkellertreppe, welche sich öffnete und den Sturz des Schülers zur Folge hatte. Trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war und die Überführung des verletzten Schülers ins hiesige Krankenhaus geschehen wurde, ist der Schüler am Nachmittag jenen schweren Verletzungen erlegen.

Die Mainzer Indersiffer.

Mainz, 26. Sept. Die vom hiesigen statistischen Amt berechnete Indersiffer für die Stadt Mainz betrug am 25. d. M. 40 837 821 (Zunahme gegen die Ziffer vom 18. d. M. 75,6 Prozent). Die Indersiffer für den Wohnbedarf einer vierköpfigen Familie in Mainz wurde unter Zugrundelegung der Preise am 25. d. M. auf 43 285 073 berechnet (Zunahme 82 Prozent).

Wiederaufnahme des Post- und Telegraphenbetriebs in Mainz ab 1. Oktober.

Mainz, 26. Sept. Wie das „Echo du Rhin“ meldet, sollen die Beamten des Mainzer Post- und Telegraphenamts am kommenden Montag, den 1. Oktober, den Dienst wieder aufnehmen.

Mainz, 26. Sept. Durch Anschlag gibt die Regie der Eisenbahnen bekannt, daß ab 25. September (gestern), alle Geldbeträge für den Personen- und Güterverkehr ausschließlich in französischen oder belgischen Franken zu leisten sind.

(v. Fortsetzung von S. 2.)

Ein Sommernachtsstraum.

Erzählung von Arthur Brausewetter.

„Und wie ich Ihnen mein Herz offenbart, so will ich Ihnen erzählen von diesem Sommernachtsstraum in Heidelberg. Und erzählen“ — seine Stimme nahm einen weichen, schmeichelnden Klang an, als er nun, ganz nahe an sie herantretend, fortfuhr — „von der Dame, deren Knappe ich sein durfte, die hier auf der Schlossterasse gestanden wie eine Königin aus der Märchenzeit, die alle Jahre einmal niedersteigt zu den Sterblichen, ihre geheimsten Wünsche anhört und sie erfüllt, bevor sie ausgeprochen — von der Königin, der allein wir unser Glück verdanken!“

Er streckte ihr bittend die Hand entgegen, einen Augenblick zögerte sie — dann reichte sie ihm langsam die ihre.

Dabei sah sie mit einem langen Blicke an. Und in dieser Sekunde lag etwas Unfassbares in ihren Augen, etwas, wie es nur ein Frauenauge wieder spiegeln kann, und auch dieses nur selten; und wenige sind es, die es je gesehen haben. Die wenigen aber vergessen es nie.

„Und nun Lebwohl — wir müssen zur Stadt hinunter.“

„Lebwohl!“ wiederholte sie leise und ernst.

Einen Augenblick hielten die Hände sich gefaßt, einen Augenblick ruhten die schimmernden Augen ineinander. Die Glocken waren längst verstummt. Es war so lautlos still, so feierlich rings umher; nur in den dichten Kastanienbäumen über ihnen rauschte der Wind; und drüben in den Büschen schlug leise und lodend die Anfel.

„Marie!“ ertönte es plötzlich durch die Stille. „Marie!“ hallte es wieder.

„Mein Vater!“ rief das Fräulein und stürzte dem alten Herrn entgegen, der pustend und den perlenden Schweiß von der Stirn trocknend, den Schlossberg heraufkam.

Sie lagen sich in den Armen. Marie begrüßte ihn mit einer Herzlichkeit, als wäre er jahrelang verschollen gewesen.

Alle ihre Befangenheit schien in seiner Nähe geschwunden.

„Das war eine schöne Geschichte!“ brummte der alte Herr, „in einen ganz verkehrten Zug geraten, mußte ich in einem weitverlorenen Nest übernachten. Das heißt,“ setzte er verlegen hinzu, „an mir lag es nicht. Nur an den törichtesten Anordnungen der Bahnverwaltung, die da Zug neben Zug stellt, so daß auch der Erschastenste in dem Babel sich nicht zurecht finden kann.“

Aber nun du, mein armes, liebes Kind! Ein Glück nur, daß du auf den klugen Gedanken kamst, gleich zu drahten. Hätte dir das übrigens gar nicht zugetraut! Aber langweilig muß es für dich gewesen sein in der fremden Stadt, in dem Hotel. Und wie du dich geängstigt haben wirst —“

„Dah alles nicht so schlimm gekommen, daß ich gut, ja, Väterschen, sehr gut aufgehoben gewesen bin, das danken wir allein diesem Herrn, Du erlaubst — Herr Doktor Ruppert, der mir Ritterdienste geleistet wie nie ein anderer Herr.“

Das alles klang so auffallend warm, es kam aus so vollem Herzen, daß die Erzählung den jungen Mann mit einem sehr tiefen, prüfenden Blicke sah, und die Kopfneigung, mit der er die tiefe Verbeugung des Doktors erwiderte, sehr gemessen und zurückhaltend, für den Ritter seiner Tochter wohl zu zurückhaltend ansah.

Auch als sie nun miteinander vom Schlosshofe zur Stadt herabstiegen, blieb die Erzählung sehr zugedreht und kühl. Und je mehr das Fräulein von der Herzlichkeit Heidelbergs schwärmte und dem schönen Mond-

abend an der alten Schlossruine, um so unnahbarer wurde die Erzählung, um so prüfender und forschender der strenge Blick, mit dem das stolze Auge den Probekandidaten ab und zu beehrte.

Das Fräulein durchschaute die Sache bald. Sie hielt es deshalb für angezeigt, ihrem Vater, sowie sie mit ihm auf dem Zimmer ihres Gasthofes allein war, einen genauen Einblick in die Sachlage zu eröffnen.

Die Folge war, daß die Erzählung dem Probekandidaten sehr freundlich entgegenkam und ihm für die Dienste, die er seiner Tochter erwiesen, freundlichsten Dank abstattete.

Dah er freilich auch dies mit einer gewissen Deutseligkeit und ein wenig von oben herab tat, dafür konnte er nichts, das lag einmal in seiner Art, und Ruppert tat gut daran, es gar nicht zu bemerken.

Nach an demselben Tage fuhrten sie zusammen nach Berlin.

Die Erzählung fand bald, daß Ruppert „Mensch“ genug war, um sich mit ihm unterhalten zu können, und tat dies sehr lebhaft. Das Fräulein aber war schweigsam.

Ab und zu nur, wenn sie sich unbeobachtet fühlte, ruhte ihr Blick sinnend auf den ersten Zügen ihres Reisegefährten, und dann schimmerte für einen kurzen Augenblick wieder jenes Unfassbare auf in ihren Augen.

X.

In einem Berg von Affen verfunken, sah in seinem Arbeitszimmer im Unterrichtsministerium zu Berlin der Geheimrat Alstedt, als ihm der Besuch des Fräuleins von Jährbach gemeldet wurde.

So ganz überraschend kam ihm dieser nicht. Der General hatte bereits mit ihm gesprochen, er war über die Angelegenheit unterrichtet, die junge Dame zu ihm führte.

48 Bergleute in einem englischen Bergwerk umgekommen. In einem Bergwerk bei Kalfir in der Nähe von Glasgow sind infolge Wasser...

Wenterei auf einem Schiffe. Der Führer des Dampfers „Globe“ aus Christiania telegraphiert aus Odessa, daß 15 Mann in Mitschamof...

Hotels unter der Erde. In Italien hat man jetzt ein „unterirdisches Hotel“ gebaut, bei dem es sich keineswegs um eine Familiengruft, sondern...

Von einem Schiff angegriffen. Der englische Kohlendampfer „Herman“ ist in schwer beschädigtem Zustande nach dem kanadischen Hafen...

Die größte Brücke der Welt. Londoner Zeitungen berichten aus Melbourne (Australien), daß man dort mit dem Bau einer Brücke...

Seine Ehefrau geheiratet. Eine merkwürdige Doppelhochzeit war vor kurzem in New York gefeiert. Ein junger Mann heiratete seine...

Der Besuch von Puerto Rico. Der Besuch von Puerto Rico (Columbien) ist von einer Sturzflut hinweggeführt worden. Sein Wiederanstehen dauert 6 Monate.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Börse steht stark unter dem Einfluß der Umwälzung auf dem Währungsgebiet. Die Folgen sind sehr erhebliche Kursschwankungen...

Die Reichsbetriebe machen ihrerseits neuerdings freilich wieder erhöhte Anstrengungen, ihren Haushalt einigermaßen in Ordnung zu bringen...

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Holland, Belgien, Norwegen), unit (e.g., 1000, 10000), and price for Gold and Brief.

Kumäner (Banknoten): Über 500 Lei G. 4985. B. 5015. unter 500 Lei G. 2990. B. 3010.

Mitteilung der Reichsbank. Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelkurs des Dollars war am 25. September 121 Mill. M.

Eine Goldmark am 26. Sept. = 27754 350 Papiermark. (Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Berliner Börse.

S. Berlin, 25. Sept. Die Nachfrage nach Devisen seitens des Rheinlandes hat sich wesentlich verringert, so daß bei der amtlichen Festsetzung eine erneute Senkung des Kursstandes...

Banken und Geldmarkt.

Ibl. Seelig u. Co. Bankgeschäft. Wiesbaden. Mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse hat die Firma eine Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. Feuerbachstraße 6. eingerichtet.

Goldhypotheken für den Wohnungsbau. Der Verwaltungsrat der Preussischen Landespfandbriefanstalt hat beschlossen, bei Beilegung von Wohnhäusern (Klein- und Mittelhäusern)...

Beziehung einer 5proz. Goldmarkenleihe der Stadtgemeinde Danzig. Durch Vermittlung eines unter Führung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) stehenden Bankenkonsortiums...

Industrie und Handel.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M. In der ordentlichen Generalversammlung wurden die alljährlich üblichen Berichte, insbesondere die Bilanz für 1922/23 genehmigt...

Maschinenfabrik Moennig A.-G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, einer außerordentlichen Generalversammlung (15. Oktober) die Erhöhung des Grundkapitals...

um bis zu 51.60 Millionen vorzuschlagen. Die Modalitäten der Ausgabe bleiben dem Beschluß der Generalversammlung vorbehalten.

Konservenfabrik Joh. Braun, A.-G., Pfeddersheim. Auf Antrag der Bankfirmen M. Hohenemser und E. Lajenburger sind 51.8 Mill. M. neue, im Dezember 1922 ausgearbeitete Stammaktien der Gesellschaft an der Frankfurter Börse zugelassen worden.

Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert u. Cie. Der Aufsichtsrat hat, wie wir erfahren, beschlossen, der auf den 24. Oktober einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 50 Goldmarken vorzuschlagen.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, der am 18. Okt. dieses Jahres stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von einer Goldmark pro Stammaktie vorzuschlagen.

Stahlwerk Becker, A.-G., Willich bei Krefeld. Die Gesellschaft plant eine neue Erhöhung des zurzeit 150 Mill. Mark betragenden Aktienkapitals. Das Ausmaß der Kapitalerhöhung steht noch nicht fest.

Aus unserem Leserkreise.

Einem Kinde wird ein geschrieben: Wie wenig Rücksicht auf die unbeschränkte Notlage der freien Berufe genommen wird, mag folgendes zeigen...

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with columns for date (25. September 1923), time (7 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 17 abends), and various weather measurements (Luftdruck, Thermometer, etc.).

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie etc. Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen.

Blutreinigung. Aknosan-Hefopurin. vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln.

Das Haar, die Haarpflege und die Ursachen des Ausfallens der Haare. eine interessante Schrift, ist soeben erschienen und nur erhältlich Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Magerkeit und welke Haut. möchten namentlich Frauen gern beseitigt sehen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Avoca-Kerne zu kaufen...

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Hauptredakteur: Hermann Petlich. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Petlich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten...

OSRAM NITRA advertisement featuring a light bulb illustration and the slogan 'Wer gutes Licht will scheue die Kosten nicht.' Includes the OSRAM logo and 'OSRAM muß auf der Glasglocke stehen'.

K. P.

Das führende Lichtspielhaus
Schwalbacher Str. 51. Telefon 829.
Direktion: Arno Blum.



Aufklärung!

Unsere hochverehrten Wiesbadener Theaterpublikum erlauben wir uns hiermit, unseren neuen Spielplan für die Saison 23/24 mitzuteilen.

Spielplan 1923/24:

„Juri“ Darsteller: Henny Porten und Asta Nielsen, Werner Krauss, Emanuel Reicher usw. „Juri“ bedeutet das große Ereignis der Saison. Ein Film der Menschlichkeit!

„Helena“ „Der Untergang Trojas“ „Der Raub der Helena“, 2teil. Großfilm mit den ersten Berliner Künstlern wie: Bassermann, Steinhilber, Carl de Vogt, Hanne Ralph usw. in den Hauptrollen.

4 neue „Harry Piel“-Filme 23/24 Der Meisterregisseur u. beliebte Darsteller in seinen stets hervorrag. sensat. Abent.

„Peter d. Große“ Hist. Kunstfilm mit Emil Jannings als Spielleit. u. Darst. ferner: Kortner, Dagny Servaes, Götzke.

„Zalamert“ mit Fern Andra u. berühmt. ital. Meister- u. Apachendarstell. Emillo Chione in den Hauptrollen.

„My Boy“ (Mein Junge). Amerikas größter u. ergreifendst. Film mit Jackle Coogan, Amerikas kleinster und bester Filmstar in seiner Meisterrolle.

„Zwischen Flammen u. Bestien“ Der grandiose Tier- und Zirkusfilm.

„So sind die Männer“ Das beste Lustspiel d. neuen Saison. Harry Liedtke, Paul Heidmann, Allee Hechy u. Jacob Tiedke in den Hauptrollen.

„Die Geheimnisse ein. Ehe“ Fortsetzung d. Großfilms „Ehre d. Mutter“ Amerikanisches Meisterwerk!

„Von Resonanztag bis Aschermitwoch“ Der deutsche Weltfilm mit allerersten Berliner Darstellern.

„Der Boxerkönig v. New York“ 4 teiliger Sensationsfilm.

„Der Mann ohne Herz“ Kunstfilm mit Lotte Neumann u. d. Wiesbad. Filmstar Edith Heß i. d. Hauptrollen.

„Fackelnkoff“ Sonderfilm nach d. gleichnamigen Roman von Dostojewski.

„Die Macht der Finsternis“ nach dem Schauspiel von Leo Tolstoj.

„Im lez'en Augenblick“ Abenteuerfilm mit dem beliebten Filmstar Ernst Reicher (Stuart Webbs).

„Einsame Menschen“ Großfilm des Emelka-Konzerns.

„Das Opfer einer Mutter“ Amerikas bester Romanfilm.

„Wärrische Frauen“ Der größte Monte-Carlofilm. Freigeleg. Filmwerk.

„Tolle Mutter“ Ein italienischer Großfilm mit der italienischen Tragödin Soava Gallene.

Neben Henny Porten, Asta Nielsen, Fern Andra, Harry Piel, Jannings, Carl de Vogt, Bassermann, Steinhilber, Diegelmann u. anderen Größen der Sprechbühne und d. s. Films werden wir, wie aus der kurzen Zusammenstellung oben ersichtlich, bemüht sein, nur noch

das Beste

vom Besten für unsere Kunden in der neuen Saison zu erwerben.

Deshalb erwarten wir von unseren Gönnern und Freunden lebenswürdige Unterstützung auch in der neuen Spielzeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Direktion: Arno Blum.

Park-Diele

Wiesbaden, Wilhelmstraße 36, 1
Direktion: H. Habets.

Täglich ab 5 Uhr nachmittags:
Elles beliebte Jazz-Band
Kaffee / Tee / Biere / Weine / Mischgetränke usw.
zu angemessenen Preisen

Jeden Donnerstag abend, ab 10 Uhr:
Großer Gesellschaftsabend mit Park-Uberraschungen

Café Ritter

Unter den Eichen.

Morgen Donnerstag ab 8 Uhr: **BALL!**
T. C. A.



Schwalbacher Hof
Emser Straße 44.
Heute ab 8 Uhr:
BALL
mit dem beliebten
Indianola-Jazz-Band.
Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Voranzeige!

Samstag, den 29. September, ab 8 Uhr abends:

Großer Ehren-Abend

für die sehr beliebte Indianola-Jazz-Kapelle, arrangiert von der Privat-Gesellschaft „Brunhilde“.
Vorverkauf ab heute Mittwoch am Büfett. Da nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben wird, empfiehlt sich baldige Lösung derselben.

Kristall-Palast

Die führende Lichtspielbühne.

Nur 3 Tage:

Wegen Grausamkeit geschieden.

Wohl und Wehe einer Ehe in 6 Akten von José Dulmar.

Regie und Hauptdarsteller:

Joe Stöckel.
Lotti Loring.

„Er“ hat das Frühlingstieber

Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Kinephon-Theater

Tannusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Das Weib auf dem Panther.

Eine Diebes- u. Liebesgeschichte in 5 Akten.
In den Hauptrollen: Grete Reinwald, Hermann Thimig, Karl Huszar, Wilhelm Diegelmann.

Fatty im Mädchenpensionat.

Groteske in 2 Akten.

Der Löwe ist los.

Amerikanische Original-Groteske in 2 Akten.

Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Donnerstag, d. 27. 9. 23, abends 8 Uhr im Restaur. Pauli, Michelsbg. 28:
Monatsversammlung
Tagesordnung siehe Angestellten-Rundschau. P. 333



Wij vervaardigen in den korst mogelijken tijd en tot de goedkoopste prijzen alle tot het boekbinderbedrijf behoorende zaken

Boekdrukkerij Schellenberg
WIESBADEN
Tagblattthaus

Apfelwein

prima Qualität, liefert laufend in Fässern und Flaschen

Joh. Zill
Distroingroßhandlung
Wiesbaden F 10
Schiersteiner Straße 11.

Achtung!!

La Hausmacher
Wurst u. Fleisch
(Kaufware)
zu billigen Tagespreisen
Nädesheimer
Straße 25, 1 St. L.
(kein Laden).

Wiederverkäufer!

Prima gelbe Kernseife
72% eingetroffen!
Gusto Flecker u. Co.
Hauptstadt
Seidelbergstraße 6.

Thalia

Heute vorletzter Tag!
Das rollende Schicksal.

Dramatisches Lebensbild in 6 Akten.

Außerdem der unverwundliche Komiker **Harold Lloyd**

in seinen neuesten 2 Grotesken

„Er“ als Menschenfresser und „Er“ ist jung verheiratet.

Der größte Erfolg Amerikas!

? My Boy ?

Walhalla

Heute 8 1/2 Uhr:
Letztmalig die große Sensation:

„Taifun“

Chaplin als Pfandleiher

Ab morgen:

Der berühmte zweifelhafte

Griffith-Großfilm:

„Zwei Waisen im Sturme der Zeit“

mit dem Geschwisterpaar

Lilian und Dorothy Gish

I. Teil.

Beginn 4, 6 und 8 1/2 Uhr.



Täglich ab 8 Uhr:
Die beste Tanzkapelle Wiesbadens.
Jimmi's Jazz-Band

Volksbühne E. V.

Vorstellung am 30. September er., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Kleinen Hause: „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini, für Gemeinde C. u. C.

Kartenausgabe am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Sept., im Gewerkschaftshaus, 1. Stock.
Der Vorstand.

Hochlegante Seiden-Jumpers

(handgehäkelt)
zur Hälfte des Ladenpreises.
Kunstwerkstätte Helfrich
Eckernförderstraße 13.

Staats-Theater

Kleines Haus.
Donnerstag, 27. September.
1. Vorstellung: **La Traviata.**

Oper in 4 Akten von B. Verdi.
Violetta Valeri Goldberg-Thiele
Flora Beroix . . . S. Johanson
Alfred Germont . . . R. Hoffmann
Georg Germont . . . Selke-Wintel
Gaston . . . Th. Zentes
Baron Douphal . . . Ferd. Wenzel
Marq. v. Aubigny . . . Fr. Wehler
Doktor Grenvil . . . W. Striemy
Kunze, Dienerin . . . Paula-Gräfin
Joleph, Diener . . . Rati Anton
Diener bei Marq. . . S. Becking
Ein Rommilionär . . . S. Preuß
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.
Musikal. Leitung: Rich. Kather.
Stück dem S. Wit 16 Min. Pause.
Anfang 7. Ende nach 8.15 Uhr.

Sturhaus-Konzerte

Donnerstag, 27. September.

Abernommants-Konzerte.
Stadt. Konzertmeister
Leitung: Konzertmeister
Otto Niess.

- Nachmittag 1 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Andra“ von F. v. Flotow.
 2. Rigodon von J. Ph. Rameau.
 3. Fantasie aus der Oper „Purissima“ von C. M. v. Weber.
 4. Meditation von Benoit.
- Koncertmeister W. Hauke.
5. Legnon-Walzer v. J. Strauß
 6. Ballet-Suite von Fr. Popy.
 7. Schön Japan, Mamerka von L. Ganne.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre z. Oper „Hamlet“ von Bach.
2. Menuett von I. Paderewski.
3. Fantasie caprice von H. Vieuxtemps.
4. Fuzillate von E. Gilet.
5. Ferion aus Lannera Waldorn von E. Kremser.
6. Polpenri aus der Operette „Der Mikado“ v. A. Sul van.
7. Gladiatoren-Marsch von C. Paok.

Abends 8.30 Uhr im 1. Saal:

Gesellschafts-Abend.

Künstlerische Leit.: A. Stock.
Kabarett - Tanz - Jazz-Band.
Gastspiel Ernst Weitzer-Stein - aus del Emerando (Tanzkunst in höchster Vollendung).
Levy Engelhardt vom Reichshaus-Theater KÖln, aus Bodansky von der Budapest-Staatsooper, Alphonse Beck, Conference und Vortragskunst.
Am Flügel: Komponist Hans Krämer. Anzug: Gesellschaftstollette.

? My Boy ?

Der Erfolg zeitigt den
3 Wochen täglich ausverkauften Mozart-: Saal Berlin. ::

Bekanntmachung

betr. Personenstandsaufnahme.

Ger. Z. § 13/19 der Einkommensteuer-Ausführungsverordnungen findet die diesjährige Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1923 statt. Dieser Tag gilt zugleich als Stichtag für die Bemessung der Einkünfte, die im Kalenderjahre 1924 nach dem Familienstande (§ 46 Abs. 2 Nr. 1, 2 E.-St.-G.) zu bewilligen sind (§ 21 E.-St.-G. D. B.).

Es wird von den Ortsbehörden den Hausbesitzern und Hausverwaltern für jeden Haushaltzustand und Einzelsteuerpflichtigen eine Wohnungsliste (Muster 1) ausgestellt. Der Hausbesitzer oder Hausverwalter hat diese Wohnungslisten an die Haushaltungsvorstände auszuheften und auch wieder abholen zu lassen.

Die gesammelten Wohnungslisten sind mit einer Bescheinigung (Muster 2) darüber, daß sämtliche Bewohner des bezeichneten Grundstücks nach dem Stande vom 10. Oktober 1923 in den Wohnungslisten angegeben sind, wieder an die Ortsbehörden abzuliefern.

Die Haushaltungsvorstände sind zur Ausfüllung der Wohnungsliste verpflichtet.

Die Ausfüllung der Wohnungsliste (Muster 1) und der Bescheinigung (Muster 2) kann erforderlichen Falles auf Grund der Bestimmungen des § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Die Zustellung der Wohnungslisten und Bescheinigungen wird in den ersten Tagen des Monats Oktober d. J. erfolgen.

Die ausgefüllten Wohnungslisten sind vom 11. Oktober d. J. ab zur Abholung bereit zu halten.

Die näheren Vorschriften über die Ausfüllung der Wohnungsliste sind auf der ersten Seite des den Haushaltungsvorständen zugehenden Formulars abgedruckt. Auch sind diese Vorschriften durch Beispiele erläutert.

Wird das Finanzamt bei der Veranlagung zu den Kirchensteuern mitwirkt, muß auch die Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft in der Wohnungsliste angegeben werden.

Wiesbaden, 26. September 1923. F330

Finanzamt.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers, Rechtskonsulent **W. Schwarz**, versteigere ich morgen **Donnerstag, 27. Sept.** vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in der Wohnung

4 Rüdeshheimer Straße 4,
2. Etage,

folgendes gut erhaltene Mobilien, als:

- 1 **Rußb.-Eßzimmer-Einrichtung**, bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, Serviertisch, Spiegel und 12 Stühlen;
- 1 **schöne Rußb.-Wohnz.-Einrichtung**, bestehend aus: Vertiko, Trümpelstuhl, Damen-Schreibtisch, Sofatisch, Sofa und 4 Sessel mit Plüschbezug, 1 Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle mit Plüsch, schönes **Nahes. Vertiko, Rußb.-Schreibtisch, Rußb.-Korbmöbel u. Konsolenschrank, vollst. Rußb.-Bett**, weiches eis. Bett, Rußb.-Spiegelschrank, 1 u. 2 Tür. Kleiderschränke, Wasch- u. Nachttische, Kleiderhaken, Wandhaken, Paneelbrett, Sofa, Tabern., Pflanz. Spiel- und andere Tische, Stühle, Sessel, Rußb.-Spiegel mit Trümpel u. and. Spiegel, Leinwand u. sonstige Bilder, alte Pendüle mit Konsole, Porz.-Standuhr und 2 Vasen, Pendüle, Pflanz., Musik- u. Dekorationsgegenstände, Barometer und Thermometer, Quaranten, Brockhaus' Konversationslexikon und sonst. Bücher, Gläser, div. Kristall- u. Glasvasen, Porz. u. Metall-Tea- u. Kaffee-Servicen, div. Porzellan, Besteck u. sonst. Gebrauchsgegenstände, Silberarbeiten, Gas- u. elektr. Küfer, Zimmermöbel, Teppiche, Vorlagen, Linoleumläufer, Gardinen, Federbetten, Steppdecken.

große Partie gute Tischwäsche, Handtücher, Tisch- und Handarbeitsdecken, Bettlaken, 3 Kissen, Handnahtmaschine, Küchenstuhl, Stehleiter, Einmachtopf und Gläser, div. Küchengeräte und Hausgeräte
freuwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Schwalbacher Straße 23.

500 000 000 Belohnung!

Vor etwa einer Woche sind uns drei wertvolle Treibriemen gestohlen worden. Demjenigen, der uns zur Wiedererlangung der Riemen und Ermittlung der Diebe verhilft, sichern wir obige Belohnung zu. Diskretion wird zugesichert.

Chemische Werke vorm. S. & C. Albert
Amöneburg (Rhein-Kaifer).

Fahrräder werden emailliert.
Sind, Herrgartenstr. 6.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die in der Ausschuß-Sitzung vom 20. ds. Mts. beschlossene Satzungsänderung wurde vom Oberversicherungsamt genehmigt und tritt mit **Sonntag, den 30. ds. Mts.**, in Kraft. Erläuterungen hierzu können von den Arbeitgebern bei der Kasse entgegen genommen werden. Von gen. Tage ab haben nur Arbeitgeber von Privathaushaltungen bis zu drei Beschäftigten in der seitherigen Weise bei der Kasse an- und abzumelden. Für die übrigen Arbeitgeber fallen diese Meldungen weg. An deren Stelle treten die sogenannten Veränderungsanzeigen, die bei der wöchentlichen Beitragszahlung, zu der der Arbeitgeber verpflichtet ist, einzureichen sind. Vordrucke sind bei der Kasse erhältlich. Lohnstufen mit besonderen Grundlöhnen gibt es nicht mehr. **Als Grundlohn gilt der wirkliche Arbeitsverdienst der einzelnen Versicherten** bis zu dem jeweilig durch Gesetz oder dem Reichsarbeitsminister festgesetzten Höchstgrundlohn, der bis auf weiteres das achtfache der jeweilig geltenden Reichsindexziffer beträgt. Die Beiträge belaufen sich auf 10 v. H. des Arbeitsverdienstes, das Krankengeld beträgt 50 Hundertstel und das Sterbegeld das zwanzigfache des Tagesverdienstes des Versicherten. Für Lehrlinge, die ohne Entgelt beschäftigt werden, gilt der halbe Ortslohn als Grundlohn.

Die Beiträge werden weder angefordert noch abgeholt. Ohne besondere Aufforderung hat der Arbeitgeber allwöchentlich Zahlung zu leisten in Höhe von 10 Hundertstel des gezahlten beitragspflichtigen Arbeitsverdienstes der Versicherten. Bei Zahlungsverzug fordert die Kasse von der zweiten Woche ab einen Zuschlag von 10 v. H. der Beiträge für jede Woche des Verzugs. Da die Kasse notgedrungen ihre Ausstände schnellstens einholen muß, wird nach der dritten Verzugswoche zur zwangsweisen Beitreibung der Rückstände geschritten. Allmonatlich hat der Arbeitgeber eine Liste über gezahlte Löhne und Gehälter (Lohnliste) der Kasse einzureichen. Vordrucke hierzu sind bei der Geschäftsstelle erhältlich. Die Frist zur Einreichung der Lohnlisten kann je nach Vereinbarung mit dem Arbeitgeber bis zu drei Monaten verlängert werden. Zur Prüfung dieser Listen hat die Kasse das Recht, durch Beauftragte Einblick in die Bücher und Belege der Arbeitgeber zu nehmen, letzterer hat dieselben vorzulegen.

Für freiwillige Mitglieder richtet sich der Grundlohn, den der Vorstand bestimmt, nach den Einkommensverhältnissen der Versicherten. Beiträge sind allmonatlich für den betr. Monat zu zahlen.

Die Arbeitgeber werden dringend ersucht, die ihnen im Laufe dieser Woche zugehende Liste auszufüllen und umgehend dem Kassensbüro zurückreichen zu wollen.

Wiesbaden, den 25. September 1923. F203a

Der Kassenvorstand: **gez. Franz Neumann.**

Nach Verhandlungen zwischen den Krankenkassen- vorständen und der Apothekervereinigung unter Vermittlung des Oberversicherungsamtes werden

Krankenkassen-Rezepte

in allen Apotheken wieder ohne Barzahlung hergestellt.

Hotellers- u. Gastwirts-Innungskassentafel Wiesbaden.

Die Reichsindexziffer beträgt vom 17. 9. 23 ab 14,219,000.—

Es treten demnach vom 23. 9. ab die Lohnstufen 25—28 in Kraft.

Der Anspruch auf die höheren Kasseneinstufungen beginnt mit dem 7. Okt. 1923.

Lohn- stufen	Löhne einchl. Sachbezüge			Grund- lohn	Wochen- beiträge	Tägliches Krankengeld		Sterbegeld	
	täglich	monatlich	monatlich			50 %	60 %	Wochen- weise	monatlich
Million	Million	Million	Million	Million	Million	Million	Million	Million	Million
25	40	280	1 200	50	31,5	25	30	100	1 250
26	60	420	1 800	70	44,1	35	42	1 400	1 750
27	80	560	2 400	90	56,7	45	54	1 800	2 250
28	100	700	3 000	110	70,5	55	66	2 200	2 750
29	120	840	3 600	130	81,9	65	78	2 600	3 250
30	140	980	4 200	150	94,5	75	90	3 000	3 750
31	165	1 155	4 900	175	110,4	87,5	105	3 500	4 375
32	190	1 330	5 700	200	126,0	100	120	4 000	5 000

Auskunft über die Zugehörigkeit zu den einzelnen Lohnstufen wird auf dem Kassensbüro erteilt.

Der Zusatzbeitrag für Familienhilfe wird vom 23. 9. 23 ab auf **2 Millionen Mark pro Woche** festgelegt.

Wiesbaden, den 24. September 1923.

Der Kassenvorstand.

Franz Bletterling, 1. Vorsitzender.

DER EINSICHTSVOLLE KAUFMANN
VERLANGT VOR AUFTRAGSRECHTELICHEN WERBE- UND BEDARFS- DRUCK- SACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBOT
KÜNSTLERENTWÜRFE / KLISCHEES / PACKUNGEN
VERSANDKARTONS / MODERNE BUCHEINBÄNDE
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
TEL. 6650-53 / VERLAG DES WIESBADENER TAGBLATTS / LANGGASSE 21

Mobiliar-Versteigerung.

Am **Freitag, den 28. September 1923,**

vormittags 9 Uhr anfangend,

versteigere ich wegen Nachlass im Hause

Dranienstraße 44, 2,

den **gesamten Haushalt, als: Möbel, Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände all. Art.**

(Hauptanzeige siehe Donnerstag-Ausgabe.)

Emil Klapper,

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Friedrichstraße 55. — Telefon 1627.

Am **Freitag, den 28. September 1923,**

von **vormittags 10 Uhr** ab,

wird ein Teil der

Café-Einrichtung Langgasse 5

freiwillig gegen bar versteigert.

Besichtigung 9—10 Uhr.

Darunter:

Ein Stauberker ein großer Herd mit zwei Backöfen
u. a. mehr.

Nachlaß-Versteigerung

Freitag, 28. September 1923,

von **vormittags 9 Uhr** an, versteigere ich im Hause

Langgasse 25, 3, hierselbst

den **Nachlaß des verstorbenen Obersten a. D. Kling**, bestehend aus:

- 1 **Schlafzimmer, weiß lackiert**, 2 Metallbetten, Rohbaummatratzen, Federbetten, Kissen, Daunens-Steppdecken, 1 Kleider- u. Wäscheschrank, 2 Wäschetruben, 1 Damen-Trilettenstuhl, 1 Schubhaken, ein Kleiderschrank, 2 Chaiselongues, 2 Teppiche, vier Vorlagen, 1 Blüchenschrank, 1 Kommode, 4 Kommoden, 1 antike Truhe, Kiste, Bier- und gewöhnliche Tische, 1 Musikapparat, Stühle, Sessel und Socker, 1 Ofen mit Rohr, 2 fast neue Toilettenkoffer, Rohrstühle und Reisekoffer, 1 komplettes Tischservice, 1 Koffel- u. 1 Tee-Service, Wein-, Bier- und Liköraler (geschliffen), 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, eine Partie Haus- und Küchengerät in Aluminium, Emaille u. Steingut, eine Anzahl Herren- und Damenkleider, Schuhe, Hüte, Stöcke, Säurme, Uniformstücke und eine Anzahl Noten, ferner eine Anzahl Delgemälde, Bilder unter Glas u. Rahmen und viele hier nicht genannte Gegenstände.

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.

Besichtigung 1/2 Stunde vor der Versteigerung.

Bed. Gerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 5.

Nur heute und morgen große Partie

Zwetschen

zum billigsten Tagespreis zu verkaufen.

Jacob Gabel, Sellmunsstraße 27.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Möbl. Weibzeugnäherin ins Haus gesucht. Frau Boerfel, Bienenring 4.

Gerwiefraulein

welches gut französisch spricht, für Konditorei Lebins, Taunusstraße 23, gesucht.

Jungeres Mädchen

für Reinigungen und Abfahrbreiten gesucht. Strichgasse 43, Wiesbaden. Telefon 43.

Hauspersonal

Handwerker, 40 J., mit 13jähr. Mädch. l. u. d. Mädch. (mit K. n. ausschl.) zur Führ. des Haush. zwecks p. Heirat. Off. u. S. 468 Tagbl.-Bl.

Tüchtige Stütze

zum sofortigen Eintritt von 9-3 Uhr gesucht. Poststraße 12, 2.

Seh. Stütze oder Haus-

tochter zum 1. Okt. gesucht. Poststraße 40.

Hausstücker oder gebild.

Stütze tagsüber gesucht. Schöne Aussicht 29.

Braves Mädchen

gegen zeitgem. Lohn gel. Kornstraße 6, Barm.

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann, für ff. Haushalt (3 Pers.) gegen hohen wertbest. Gehalt gel. Mainzer Straße 2.

Alleinmädchen

in klein. Haushalt f. aut. Lohn gesucht. Kolenau, Wilhelmstraße 23.

Mädchen

für Küche u. Haus gesucht. Rheinstraße 94, 1.

Gesucht in ff. Haus-

halt ein neibiges Hausmädchen

od. einfache Stütze bei höchst. Gehalt, wöchl. Ausschl. itzgend. und best. Kost. Vorstellung nur mit aut. Zeugn. nachh. Fr. G. Pesel, Wilhelmstraße 12.

Zweifel. Hausmädchen

wird gesucht. Frenzen, Sonnenberger Straße 77.

Möbl. Alleinmädchen

bei gutem Lohn in klein. Haushalt gesucht. Morisstraße 37, 2 r.

Solides Mädchen

für Haushalt gel. Gute Behandlung, zeitgemäher Lohn. Rheinstraße 50, 1.

Tüchtiges

Alleinmädchen gesucht (Tariflohn), evtl. auch Wittorstraße 15, 2p.

Möbl. Alleinmädchen

gegen zeitgem. Lohn, gute Behandlung gesucht. Frau Schellenberg, Schillerplatz 2.

Suche

jung. Mädchen das alle Arbeiten eines kleinen Haushaltes macht u. in ein. kleinen Laden-geschäft mittätig sein w. Eintritt sofort od. später. Off. u. S. 479 Tagbl.-Bl.

Best. Frau od. Mädchen

2mal wöchl. einige Std. f. Hilfe im Haushalt gesucht. Rheinstraße 28, 2.

Frau für 3 Std. nachh.

gelucht. Poststraße 40.

Stundenfrau

einige Stunden vormitt. (event. 3mal in d. Woche) gelucht. Weberstraße 29, Esplan.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Gärtnergehilfe gel. Kersal 1. Zu melb. Deinerichsberg 5.

Junges Hausbursche

(Radfahrer) sof. gelucht. Farberei Bilsch, Walramstraße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin mehriähr. Praxis, perf. Stenogr. u. Maschinenschr. In Zeugn. l. u. d. Stellung per sofort od. später. Off. u. S. 468 Tagbl.-Verlag.

Anfängerin

mit guter Handelsschulb. l. u. d. Stelle per 1. Oktbr. Haag 6, 469 Tagbl.-Verl.

Dame

fließend Franz. sprechend, bewandert in Buch- und Korrespondenz, l. u. d. Stelle per vormittags. Off. u. S. 471 an den Tagbl.-Bl.

Wir suchen sofort

zur Erledigung eiliger Schreibarbeiten mehrere Büro-Hilfskräfte

(Damen oder Herren) mit flotter Handschrift. Sofortige persönliche Vorstellung erwünscht. Evang. Kirchentasse, Luisenstraße 34. F248

Wir suchen für unsere Abteilung Damen-Konfektion eine tüchtige

1. Verkäuferin

nicht unter 25 Jahren. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild vorerst schriftlich erbeten. F 388

Christian Mendel A.-G.

Mainz.

Geübte Strickerinnen

per sofort gesucht. Wollwarenfabrik Artur Diebel, Bismarckring 5.

Fraulein

aus bester Familie, Hausstücker oder Stütze. Auf gute Behandl. wird mehr geachtet als auf hoh. Lohn. Off. u. S. 16635 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F 10

Beretreter

der Schwarenbranche für Wiesbaden, Viebrich und Umgebung zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unter S. 16633 an Annoncen-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F 10

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Läden

in nur ersten Geschäfts-lagen, sofort zu verm. Rab. durch Robert Gös, Rheinstraße 91, 1.

Gewerbliches Personal

Fraulein l. u. d. Stellung am Büfett oder sonst ähnlich. Poststr. Off. u. S. 467 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Erzieherin perf. in Französisch und Englisch, war lange im Ausland, l. u. d. Stellung. Off. u. S. 469 Tagbl.-Bl.

Fabrikanten-Tochter

20 Jahre, möchte gerne in nur erst. Haus als Haus-tochter, Gesellschaftlerin od. zu Kindern, am liebsten nach auswärts. Off. unter S. 468 an den Tagbl.-Bl.

Suche für meine 15jähr. Tochter aus best. Hause Anwartschaft in kleinerem Haushalt, wo ihr Gelegenheit geboten ist, alle häusl. Arbeiten zu erlernen. Angebote u. S. 469 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Beriretungen gleich w. Art von eingetr. Firma gesucht. Subwert u. Lageräume vorhanden. Off. u. S. 467 Tagbl.-Bl.

Jg. Mann

23 Jahre alt, mit guter Handelsschulb. u. Gonnai. Bildung l. u. d. Anwartschaft auf Büro. Off. u. S. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen sofort

zur Erledigung eiliger Schreibarbeiten mehrere

Büro-Hilfskräfte

(Damen oder Herren) mit flotter Handschrift. Sofortige persönliche Vorstellung erwünscht. Evang. Kirchentasse, Luisenstraße 34. F248

Wir suchen für unsere Abteilung Damen-Konfektion eine tüchtige

1. Verkäuferin

nicht unter 25 Jahren. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild vorerst schriftlich erbeten. F 388

Christian Mendel A.-G.

Mainz.

Geübte Strickerinnen

per sofort gesucht. Wollwarenfabrik Artur Diebel, Bismarckring 5.

Fraulein

aus bester Familie, Hausstücker oder Stütze. Auf gute Behandl. wird mehr geachtet als auf hoh. Lohn. Off. u. S. 16635 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F 10

Beretreter

der Schwarenbranche für Wiesbaden, Viebrich und Umgebung zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unter S. 16633 an Annoncen-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F 10

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Läden

in nur ersten Geschäfts-lagen, sofort zu verm. Rab. durch Robert Gös, Rheinstraße 91, 1.

Möbl. Manjarde

gegen etwas Hausarb. an auserl. Mädch. od. Frau abzus. Kapellenstr. 6, 1. Ehepaar gibt schöne möbl. Manj. auf empf. Frau gegen Hausarbeit ab 15. Oktober. Rab. Kersal 59, 1. nur 3-4 Uhr.

Mietgesuche

Ich sende Ihnen löstent. Miet. Mauthe, Luisenstr. 16. Brautpaar l. u. d. Zim. und Küche (Kronle oder Manj.) in guter Lage, sea. Bes. oder Kabarbeit od. 1. Hausarbeit. Off. u. S. 469 Tagbl.-Verlag. Fraulein l. u. d. möblierte Manjarde. Off. u. S. 468 Tagbl.-Bl.

Jung. deutsches Ehepaar

sucht 2-3 leere Zimmer

mit Küche in aut. Hause oder Villa bei zeitgemä. Miete u. hohem Abtand. Genehmigung des Wohn.-Amtes vorhanden. Offert. u. S. 468 Tagbl.-Verlag.

Hohen Abstand

gäbe ich für 3-Zim. Wohnung mit Küche, 1. oder 2. Stock, Wdh. im Zentrum d. Stadt, Genehmigung d. Wohn.-Amtes vorhanden. Offerten unter S. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Besitzer größerer Wohnung od. Villa würde jungem Ehepaar (Beamter) 2 oder 3 leere Zimmer mit Küche od. gegen zeitgemähe Miete u. h. Abtandsumme? Ent. auch Kronle. (Vom Wohnungsamt gen.) Gef. Off. u. S. 469 Tagbl.-Bl.

Teilwohnung gesucht

3-5 Zimmer, von rubis. deutschen Ehepaar. Verm. erhalt. vollständige freie Beförderung. Off. u. S. 469 an den Tagbl.-Bl.

Ausl. Ehepaar mit besten hiesigen Referenz. l. u. d. möblierte

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Küche gegen wittgem. Miete in Goldmar. Aus-führliche Offert. u. S. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Russische Familie

(6 Erwachsene) l. u. d. 4-5 möbl. Zimmer

(Lohnlos), 1. Stock, mit Küchenbrenn. event. auch geteilt in nächster Nähe. Off. u. S. 469 Tagbl.-Bl.

Holländische Familie

l. u. d. möblierte Wohnung

ca. 4 Zimmer, oder kleine Villa, auf längere Zeit zu mieten. Offerten unter S. 468 an den Tagbl.-Bl.

Zwei Ausländer suchen gut möbl. Wohn.

nicht als Mitbewohner. Zentrum. Offerten unter S. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gesucht

möbl. oder leere Wohnung,

besteh. aus einem Schlaf-zimmer, Speiseszimmer, Küche und wenn möglich kleinem Mädchen-Zimmer. Nähe der Körnerstraße. Offerten unter S. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Man sucht 1 Zimmer mit 2 Betten, 1 Speise-zimmer, 1 Küche, möbl., für franz. Familie. Off. an Me. Bulsett, Bibliothèque cercle des officiers in Mainz.

Fraulein

l. u. d. Stellung separat möbl. Zimmer m. Küchenbrenn. Off. u. S. 465 Tagbl.-Bl.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension l. u. d. Herr. Westend bevorzugt. Offerten unter S. 458 Tagbl.-Verlag.

Student

(Ausl.) l. u. d. schön möbl. Zimmer für 2 Tage Be-rufung in d. Woche. Off. mit Preisangabe unter S. 467 an den Tagbl.-Bl.

Ausländer

l. u. d. 2-3 möbl. Zimmer, 2-3 Betten, m. Küchenb. Off. u. S. 468 Tagbl.-Bl.

Welt. ruhiger Herr

neutr. Ausl. wünscht als Dauerm. gutes ungestört. Schlaf- u. Wohnzimmer, nur in zentraler Lage, Sonnenl., wenn mögl. mit etwas Kochgelegenh. Off. mit Preis unter S. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensmittel-Import-Haus

sucht grosse Läden

in guter Laufgegend, mit Hinterräumen und Keller, gegen Beteiligung und Gehalt in ausländischer Währung.

Sorgenfreie Existenz.

Genauere Offerten (nur brieflich) an Zimmer 237 Hotel Kaiserhof, Wiesbaden.

2 herrschaftliche Jg. Ehepaar sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer.

mit 1 Bett und Küchen-tennung in aut. Familie von Ausländerin gegen Saluta gesucht. Angebote u. S. 468 Tagbl.-Verlag.

Dame, berufstät. l. u. d. einfach möbl. Zimmer. Off. u. S. 468 Tagbl.-Bl.

Anständige solide Dame (Beamtin) l. u. d. 1. Noo. Wohn- u. Schlafzim. in autem Hause (Bahnh.-Viertel). Ohne Bedien. Ein Bett u. Wdh. vorh. Off. u. S. 467 Tagbl.-Bl.

Gebildete, berufstätige Dame mit zwei Kindern altem Kind l. u. d. baldigst

gut möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit bei alleinlebender Dame oder klein. Familie, wo Kind tagsüber reinliche liebe-volle Pflege findet, gegen gute Besahlung. Off. unt. S. 467 an den Tagbl.-Bl.

Dauermieterin l. u. d. möbl. Zimmer. Off. u. S. 467 Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

(Ausländerin) l. u. d. für 15. Oktober zwei schöne möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) im Zentr. Lage Wilhelmstr., Nikola-sstraße, Taunusstraße. Off. u. S. 468 Tagbl.-Verlag.

Ausländer

l. u. d. für 1. Oktober im Zentrum zwei schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlaf-zimmer). Offerten unter S. 467 an den Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer

mit zwei Betten suchen 2 herrschaftl. Fräul. Off. u. S. 467 Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zim., auch gegen Hausarbeit gesucht. Off. u. S. 466 Tagbl.-Bl.

Schöne ein möbliertes Zimmer

Nähe Zentrum. Offerten u. S. 471 Tagbl.-Verlag.

1-2 gut möblierte Zimmer

mit separater Küche oder Küchenbenutzung. Offert. u. S. 470 Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann

(ohne Anspr.) l. u. d. ein. gemüthliches Heim, möbl. separ. Nähe Bahnh. Off. u. S. 469 T.-Verl.

Suche zum 1. 10. 23 leeres oder einzeln möbl. Zimmer gegen gute Besahl. Off. u. S. 469 Tagbl.-Verlag.

Berufst. deutsche Dame l. u. d. baldigst

2 leere Zimmer

nebst Kottüche. Offert. u. S. 470 an den Tagbl.-Bl.

Leeres Zimmer

mit Kochofen von jungem Ehepaar gesucht. Offerten u. S. 470 Tagbl.-Verlag.

Läden

in auter Geschäftslage, gegen hohen Abtand gesucht. Offert. u. S. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Fertel

7 Boden alt, zu verf. Rendle, Röderstraße 20. Reutr. deutsh. Schäferh. sehr schön, preiswert zu verf. Wares, Bismarck-str. 38.

13 Haken mit Stall und Hund zu verkaufen. Ludwigsstraße 16. Wdh. D.

Bergamottbirnen 4 Million. Gute Luise 4 Million 4 Bld. zu verf. Donnerstags, vorm. zw. 8 u. 10 Uhr. Steinweg, Bismarckring 24, 2.

1 Damentweiser (Dublee) mit Crul preiswert zu verf. Näh. bei Dick, Doh-beimer Straße 109. S. 2.

Tennischläger 20 Goldm. u. Damen-Halbchläge (Box). Gr. 39. 2mal getr. 12 Goldm. zu verf. Rab. Tagbl.-Bl. Vo

Wohnungstausch. Schöne sonnige 3-Zim.-Wohn. neu herger., gegen gleiche od. große 2-Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Offerten unter S. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Ber tauscht sof. ges. 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. gegen eben-solche mit Stallung für Kleintiere u. ein. Garten im äußeren Stadtviertel oder Vorort? Adolfsstraße 8, 2 r.

Geldverkehr Kapitalien-Angebote Tätige Beteiligung an kaufm. oder gewerb. Betrieb m. 15 Milliarden Markt von Kaufmann ge-sucht. Nur genaue Offert. unter S. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien Immobilien-Verkäufe Häuser Geschäfte aller Art u. Orts, beziehbar od. Mauthe, Luisenstr. 16. Immobilien zu verkaufen Schönes Geschäftshaus in Mainz, mit autgeh. Café, m. schön. Einricht. u. arok-leer. Magazin zu ver-t. sea. Einam.-Haus, möbl. m. Garten. Geschäft sofort übernehm. Off. S. 16630 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Wohnungstausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-tausch! Suche meine neu betrag. Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche, Manj. und Keller, elektr. Licht, Gas, gegen 4-5 Zimmer zu tauschen. Umzug wird veranlaßt. Offerten unter S. 460 Tagbl.-Verlag.

Wohn

SMOITING, Kleid-
u. bl. Wäsche, mittl. Fig.
br. Falblich. (Gr. 40/41).
Kleidot u. Herrenwäsche
zu verl. von 1-3 nachm.
Gehring.
Goethestraße 15. Vari.

Ein Herren-Anzug.
gr. Fig. 1 Herrenmantel
u. 1 Kinder-Klappstühl.
preiswert zu verl. Näh.
im Taubl.-Berlag. Vn

Winterberreiber
neu für mittl. lchl. Fig.
preisw. zu verl. Zimmer-
mannstraße 6. 1 rechts.

**Ein sehr schön. türk.
Tuch**
und **schle Spitzen**
elektr. Wäsche zu verl.
Off. u. S. 467 Taubl.-B.

Zu verl. alten schön
Perjer Teppich (Brüde)
Damasch-Tischluch
mit 12 Servietten. lchw.
fort neu.

Winter-Dienermantel,
lederner Handkoffer,
Doppeltasche und Freitag
an befristeten von 1-3
und abends von 7-9 Uhr
Hotel „Goldenes Kreuz“.
Zimmer 20.

Schreibmaschine
(Loredo)
gut erhalten, preiswert
zu verkaufen.
Ing.-Büro W. Goldstein.
Kleine Burgstraße 2. 2.
Billa 4 B. Schreibm.-B.
1 Mill. Frachtbr. Tapet.
Gnellenaustraße 35. 1 lts.

Gutes Piano
wegen sofortiger Abreise
billig zu verl. bei Ben.
Bellmannstraße 51. 1.

Piano
Erkältetes schwarzes
wenig gespielt, f. 600 G.
Markt gegen Auslands.
verkauft. Angebote u.
H. 466 an den Taubl.-B.

Herrenzimmer
Eiche, gelblich, Bruch-
stück, preiswert zu verl.
Anfragen unter S. 463 an
den Taubl.-Berlag.

Bett
(weiß gezeichnet)
Kopfteil, Latentrahmen,
Kopfteil, einl. Bettst.
mit Gassarastmatr., ovaler
Holz. 1 lch. 1 Binnrührer
(Größe 52) zu verkaufen
Bleichstraße 31. 2 rechts.

Bett
u. 1 Chaiselongue, prima,
billig zu verl. Richels-
berg 7. 3 l.

Peddigrohr-Sessel
elektrische Zusanme.
1 elektrischer Lüfter
zu verl. Kirschallee 9. 2 r.

Zu verl. Schreibst.
Kleine Drehschreibm. mit 20
Balken für 11 Geleislich.
4 Sportstühle, Gebrüde
(Sprengwerkzeuge zum Ver-
arbeiten), 1 lchw. Tisch-
kranz u. Pluff. Tuch
werden daleitl. Schöne
Belicht mit Kerosinlicht
(mit Kerzen) für 20
u. 30 Mill. v. B. Schwal-
bacher Str. 45. 11b. 2 l.

Wohldampfmachine
(Bräu.-Krb.) für 60 Gold-
mark u. 1 Kuttanewehr für
8 Goldmark zu verl.
Kartelstraße 3. 1.

Zu verkaufen:
14/48

Presto-Phaethon
16/45

Merc-Phaethon
19/39

Hex-Simplex-Phaethon,
sowie
Doppel-Landauer
65 PS.

alle Ischritnewertig, mit
all. Söllfanten, fahrbereit.
Kiss. Dambachtal 47. B.
Bürostr. 8-10. 2-4.

Guterhaltene
Herrenfahrrad
zu verl. N. B. Mechaniker
Werner, Kerkstraße 16.

Feiner, weiß emaillierter
Rüchenherd
mit Nidel, fast neu, zu
verl. Paret, Kapellen-
straße 9. Gartenb. 2.

Große Notgeldsammlung zu verkaufen.
Näheres J. Sch., Bleibich a. Rh.,
Straße der Republik 9, I.

8/24 PS. Brennabor
abrikneu, noch nicht gefahren, mit elektr. Licht
und Anlasser, 6fach neu bereift;

8/20 PS. Benz-Limousine
ebenfalls mit elektr. Licht u. Anlasser, neu lackiert
und neu bereift;

6/20 PS. Dux-Lieferungswagen
für 10-15 Zentner Tragkraft;

4-To.-Anhänger
mit neuen Peters Union-Vollreifen hat preiswert
zu verkaufen

Benz-Gaggenau-Werkstätte
Inh. Joh. Schäufele, Mainzer Str. 88. - Tel. 3885.

Rüchenherd
mit Nidel, fast neu, Bett-
stelle mit Sprungrahmen,
sowie Gaslampe zu verl.
Adr. im Taubl.-Berl. Vn

Zu verkaufen
5 Granatbäume
und zwei Lorbeerbäume
in Kübeln.
Humboldtstraße 14.

Schlafzimmer
von Privat zu kaufen.
Ang. u. S. 469 Taubl.-B.

2 weiße Ledersesseln
2 Nachtschränke, neu od.
gut erhalten, zu kaufen
gekauft. Preis-Offerten u.
S. 462 an den Taubl.-B.

Zu kaufen gesucht
Raffenschrant
(mittelschwer) mögl. mit
geräumigem Holzunterbau.
Erbitte Offerten unter
S. 471 an den Taubl.-B.

Telephonzelle
zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. 470 an
den Taubl.-Berlag.

Gut funktionierende kleine Handbohrmaschine
und eine kleine Drehbank für Holz oder Metall zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter S. 467 an den Taubl.-Berl.

Peilwindel-Drehbank
(Antrieb) gesucht. Off.
u. S. 462 Taubl.-Berlag

Sobelbank gesucht.
Off. u. S. 452 Taubl.-B.

Großer runder Kachelofen
zu kaufen gesucht. Bös.
Herdenstraße 21.

Rheinwein-Flaschen
kauft per Stück 1 200 000,
ev. gebe Wein in Tausch.
Fabers Weinbude,
Bahnhofstr. 11.

Die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei Wiesbaden
setzt / druckt / bindet
alles für Handel und
Industrie

Gold, Silber, Platin, Brillanten
verkauft man nur beim
Juwelier und Goldschmied
Jr. Lehmann
Kaiser-Friedr.-Ring 47.
Gewissenhafter Tاجر.
Gegr. 1894.
Empfehle meine Werkstätte.

Gold, Silber, Platin, Brillanten
kauft Leo Schiffer,
Kirdyngasse 50

Ein noch guterhaltener
Damenmantel
gesucht. Offerten m. Preis
S. Biron, Gartenstr. 39

Herren-Heberzieher
für 20jähr. gesucht. Offert.
unter S. 471 an den
Taubl.-Berlag.

Neue oder guterhaltene
braune oder schwarze
Damenstiefel
(39) zu kauf. gesucht. Off.
unter S. 470 an den
Taubl.-Berlag.

Von Privat zu kauf. gef.
gute Diwandede, Rosen-
Etagere, Blumenfriese,
Kleiderschm., Daushaltst.,
Rüchenwanne mit Gewicht,
u. 2 Korbhaarmatrasen,
wenn a. becht. Off. mit
Preis u. S. 470 an den
Taubl.-Berlag.

Piano
gutes Instr., gegen
gute Bezahlung (auf
Bausch in 12. Trcs.)
zu kaufen gesucht, nur
von Privat. Off. mit
Preis u. S. 468 Taubl.-Berl.

Verloren * Gefunden
Verloren gelber Metallgürtel
mit roten Steinen. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Kumpf.
Dokheimer Str. 6. 1. St.
Dame, welche Dienstag
im Rathaus, 4 Uhr. Kon-
sert, 1. Reihe.

11. Tafel
mit Inhalt aufgeh. ist er-
kandt und wird gebeten,
dieselbe „Schwarzer Bod“
beim Barier abzugeben.
An Post, 5 Stück
Dobermänner
Heinrichsberg 5 gef.: ev.
Hundeanime sofort da-
selbst gesucht.

Graue Raga
entlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung. Saas,
Tannusstraße 13.

K.-P. Tanz-Palais
Intime Künstlerspiele
Schwalbacher Straße 51. Tel. 829.

Täglich die 7 Attraktionen.
Morgen Donnerstag
DER GROSSE
ELITE-ABEND
Prämierung der schönsten Balltoilette
Preise im Werte von 1 Milliarde.

Tanz-Orchester
Frederik Volkmann
Kotillon -:- Blumenschlacht
Überraschungen.
Gesellschaftstoilette erwünscht.



SCHNELLDIENST
FÜR PASSENGER UND FRACHT
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO
PUERTO MEXICO

Abfahrtsstage:
D. „Tol-do“ . . . 20. Oktober
D. „Holsatia“ . . . 20. November
D. „Toledo“ . . . 22. Dezember

Vorzgl. Einrichtungen erster Klasse
(Staarzimmer, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)
Mittel-Klasse, dritter Klasse
und Zwischendeck

Nähere Auskunft über Fahrpreise
und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
WIESBADEN: Reisebüro
der Hamburg-Amerika-Linie,
Tannusstr. 11. Fernruf 3543.
sowie Koch, Lauterer & Co.
G. m. b. H., Kranzplatz 5.
MAINZ: J. F. Hillebrand, G.
m. b. H., Reiche Klarstr. 10,
und im Kaufhaus Tietz.

Ankauf
von Edelmetallen, wie Platin, Gold, Silber,
Erkanten, Perlen, Zahngehisse zu Tagespr.
Julius Rosenfeld, 15 Wagemannstr. 15.
- Gegr. 1898. -

Ankauf
Bücher - Bibliotheken - Stiche
Beste Möglichkeit zu
höchster Verwertung
Hofbuchhandlung Stadt
Bahnhofstraße 6. 604
Vertretungen in Berlin, Leipzig, Stuttgart, London, New York, Paris.

Frisch eingetroffen!!
Ba. Gefrier-Mastochsenfleisch
Ochsen-Herzen
28 frischgeschlacht. Hammel, sowie frisches Rind-,
Kalb- und Ochsenfleisch zum billigsten Tagespreis.
Groß-Metzgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.
Bitte Einwickelpapier nicht vergessen.

Der neue, ab 20. September gültige
POSTGEBÜHREN-TARIF
nach amtlichen Mitteilungen bearbeitet
und auf haltbarem Karton gedruckt,
ist soeben erschienen.
L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS

Gesangunterricht Atemtechnik
Stimmbildung
Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt/M.
Else Schumann
Konzert- und Oratoriensängerin
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 14, III.
Sprechstunden: 2-4 Uhr.

Kaufmännischer Verein.
Einladung z. ausserord. Mitgliederversammlung
Donnerstag, den 27. September, abends 8 Uhr,
Hotel „Einhorn“, Marktstrasse 32.
Tagesordnung: „Die Not des Einzelhandels“.
Berichterstatler: Herr Stadtv. Hrch. Glücklich.
F377a Der Vorstand.

Verchiedenes
Welch' edelent. Deutsche
oder Ausländer würden
durch Krankheit in große
Not geraten, alleinlich.
Trau unterrichten? Off. u.
S. 469 an den Taubl.-B.

Welche Firma
gibt einem Ladeninhaber
in auter Lage Waren in
Kommission? Zigaretten be-
vorzugt. Offerten unter
S. 470 an den Taubl.-
Berlag.

Schneiderin
f. leibweisse Nähmaschine
gegen 1 Tag Arbeit in
der Woche erhalten. Off.
u. S. 468 Taubl.-Berlag.

Tausch!!
Gebe in Kernseite und
Kerzen für Kohlen, Holz,
Kartoffeln usw. Offerten
unter S. 467 an den
Taubl.-Berlag.

Gebe Holz und englische
Kohlen gegen guterhalt.
Emm-Teppich.
Offerten unter S. 464 an
den Taubl.-Berlag.

Webe Sinderin
u. 2 Stühlchen (Eichen)
gegen dunfl. Eichen-Aus-
stehbild od. Korbaarntur
Off. u. S. 470 Taubl.-B.

Gebe bette
Flusch-Damenmantel
fast neu (42) gegen neue
mod. Radshuhe (36) oder
woll. Kleid. event. Stoff.
in Tausch. Angebote unt.
S. 467 an den Taubl.-B.

Wer gibt
pol. Kleiderst., Chaise-
longue, mögl. mit Dede,
evnl. 1 Federbett gegen
3 m schönen Kaplantoff?
Derselbe wird für obeng.
Gegenst. noch nach Rab.
angefertigt. Obiect von
100 Goldm. Adresse im
Taubl.-Berlag. Vh

Tausche
einen Kasten Porzellan
(37 versch. Teile), 2 pol.
Zimmerstühle, 1 B. Dam-
balshuhe (Gr. 39) und
1 Küchen-Wanduhr gegen
gebrauchtes D.-Fahrrad.
Adresse zu erfragen im
Taubl.-Berlag. Vi

Regenmantel
gegen Strickjude (44-48)
zu tauschen. Offerten unt.
S. 471 an den Taubl.-B.

Gebe prima
Buchenscheitholz
gegen fettes Schwein.
Näh. im Taubl.-B. Vm

Wer nimmt
3 Monate altes Kind in
gewissenh. Pflege? Off.
u. S. 471 Taubl.-Berlag.

Zwei ja. nette Damen,
sw. 19 u. 20 Jahren, such.
auf dielem Wege, da es
ihnen iont an Gelegenheit
fehlt, die Bekanntschaft
awer Lebenslust. Herren
(Bankbeamte)
aweds Heirat.
Diskretion gesichert. Off.
u. S. 450 Taubl.-Berlag.

Intelligenter
Kaufmann
evana, 32 Jahre alt mit
höch. Schulbild., in höherer
u. autbezahlter Stellung,
lehr natur- u. kunstlieb.,
wünscht ein abgeb. nettes
u. häuslich erwa. junges
Mädchen, nur aus heiß.
Familie, kennen zu lern.
aweds Heirat.
Etrengste Diskret. wgel.
Anonon awedlos. Nur
erstaem. Zuschrift, mög-
lichst mit Bild., das sofort
zurückgeschickt wird, unter
S. 706 an den Taubl.-B.

Fräulein
27 J. alt, von vornehm.
Charakter u. heit. Gemüt,
wünscht mit ebensolchem
Herren in sicherer Position
aweds Heirat bekannt zu
werden. Einiges Vermög.,
best. aus lies. Gut, vorh.
Off. u. S. 469 Taubl.-B.

Zwei ja. tolle Herren,
evnl. 22 J. alt, wünschen
die Bekanntschaft awer
Freundinnen m. einwand-
freier Vergangeneit
aweds Heirat.
Off. mit Bild., welches so-
fort zurückgeschickt wird,
u. S. 469 Taubl.-Berlag.
Erntaemeint.

Braver toller
Handwerker
wünscht mit alt., christlich
ael. Mädchen od. Witwe
aweds Heirat in Verbind.
zu treten. Gef. Offerten u.
S. 470 an den Taubl.-B.

Probieren Sie
Erstklassige
WEINE

die gute Küche

im
Wein-Restaurant
Jahn,
Michelsberg 10

Angenehme Lokalitäten mit Nebenzimmer.
Zivile Preise.

Delahaye-Automobile.

Die Société des Automobiles Delahaye, Paris, ist eine der ältesten und leistungsfähigsten Fabriken Frankreichs und bekannt als erstklassige **Qualitätsmarke**. (Entspricht etwa BENZ von deutschen Marken.)

Der Wagen hat Spitzkühler, elegante Form und gleicht dem deutschen Wagen im Aeußern von allen franz. Marken am meisten.

Die Leistung der verschiedenen Typen ist einfach **verblüffend** bei geringem Verbrauch und mäßigem Preis. Lieferungsmöglichkeit **prompt**.

Gebaut werden:

- a) **Personenwagen:** Vierzylinder: 7/20, 11/32, 11/40 (oben gesteuert) und 16/50 Sechszylinder.
- b) **Lieferwagen und Lastwagen:** 500 kg, 1000 kg, 2000 kg, 4000 kg, 5000 kg.

Vertreter gesucht für die Regierungsbezirke Aachen, Coblenz, Köln, Düsseldorf und Trier, sowie für Hessen-Nassau und Rhein-Hessen.

Es kommen nur eingeführte Automobilfirmen mit **Werkstatt** und möglichst **Ausstellungsraum** in Frage, die bereit und in der Lage sind, einen **Abschluß zu tätigen**. Vorführungswagen Bedingung.

Offerten mit Angabe von Referenzen und voraussichtlicher Höhe des **Abschlusses** unter **Z. 64** an den Tagbl.-Verlag. F193

Auto-Zentrale

Bahnhofstraße 20.

Telephone 6160 - 6161 - 6162.

Autovermietung

:: Tag- und Nachtbetrieb. ::

Geschäftl. Empfehlungen

Fahren mit Federrolle (auch nach auswärts) w. übernommen. **Sach. Doßheimer Straße 109, 1.**

An **autobürgerlichem Mittag- und Abendessen** können noch zwei Herren bei. Kreise teilnehmen. **Rab. im Taubl.-Berl. VI**

Unterricht

Hochgebildete Dame mittl. Alters, in Wiesbaden, übernimmt die **Erziehung eines schulpflichtigen Kindes**. Erstklassige Referenzen. **Off. u. D. 488 an Tagbl.-Berl.**

Französin

sucht **Dame** für deutschen Unterricht. **Vorauß. vorm. 10-12 Uhr bei Nicolai, Wielandstraße 2, Kart.**

Militär-Dolmetscher sucht **Lehrer für italienischen Unterricht**.

Offerten unter **E. 468** an den Tagbl.-Verlag. **Gründl. Gesangs- und Klavierkunden** erteilt in u. außer dem Hause. **Erna Landobers, Emker Straße 69.**

Musikklub sucht tücht. **Dirigenten**. Offerten unter **E. 468** an den Taubl.-Verlag.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

so **Übersaus** zahlreich erwiesenen **Aufmerksamkeiten** und **Glückwünsche** sagen wir auf diesem **Wege** allen unsern herzlichsten **Dank**.

Hermann Guntrum
und **Frau**

Familie A. Dißmann
Familie G. Guntrum.

Nachruf.

Am 25. Sept. entschlief nach kurzem Leiden unser treuer Mitarbeiter

Herr Theodor Matheis.

Mit seltener **Opferwilligkeit** hat der **Entschlafene** fast 14 Jahre lang bis zum letzten Augenblick seinen **Dienst** in unserem Hause getan.

Wir werden dem **Heimgegangenen** stets ein **gutes Andenken** bewahren.

Der Vorstand
des **Evang. Vereinshauses u. Hospitz**
Platter Straße 2.



L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden
Tagblatt-Haus

Nach einem **arbeitsreichen** Leben verschied nach längerem **Leiden** mein lieber **unvergeßlicher** Mann, mein **herzensguter** treusorgender **Vater**, **Schwager**, **Bruder** und **Onkel**

Herr Theodor Matheis

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Johanna Matheis, geb. **Bär**, und **Tochter**.

Wiesbaden, **Frankfurt a/M.**, **Groß-Obringen**, **Wellritzstr. 28, II.** den 25. September 1923.

Die **Beerdigung** findet am **Freitag** nachm. 3 Uhr auf dem **Südfriedhof** statt.

Unser lieber guter

Adolf Zimmer

Inhaber der **Fa. J. W. Zimmer**, **Frankfurt a. M.**, ist am 22. September sanft an **Herzlähmung** gestorben.

Auguste Zimmer, geb. **Herrmann**, u. **Familie**.
Familie Gottfr. Herrmann.

Schönberg i. T. und **Wiesbaden.**

Danksagung.

Für die vielen **Beweise** herzl. **Teilnahme** und die **reichen** **Blumenspenden** beim **Hinscheiden** unsrer lieben **Entschlafenen** sagen wir hiermit **herzl. Dank**. Besonders danken wir **Herrn Pfarrer D. Schlosser** für die **tröstlichen** **Worte** am **Grabe**, ebenso der **Direktion** und **Beamtschaft** der **Chem. Werke** vorm. **H. & E. Albert**, **Amöneburg**, für die so **innige** **Anteilnahme**.

Familie Schewer.

Fortsetzung

der

Versteigerung von **Gemälden**, **Kunst-** und **feinen** **Haushaltsgegenständen**

Donnerstag, den 27. September, **vormittags** 9 Uhr beginnend, im **Saale** der **Loge Plato**, **Friedrichstraße 35.**

Emil Klapper, **Kunst-Auktions-Haus**
Wiesbaden.

Hedwig Gröbel
Fritz Kuhlmann

Verlobte.

Wiesbaden, den 26. September 1923.

Nettelbeckstraße 23. **Nettelbeckstraße 21.**

Tanzschule
Carl Diehl u. Frau
Friedrichstraße 43, I. Etage.

Tanz-Unterricht

zu jeder Zeit, einzeln u. in Klassen, in allen **modernen** **Tänzen.**

Unterrichtszeit 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abds.

2 eigene Lehrsäle.

Morgen **Donnerstag**, **abends** 8 Uhr:

1. Übungsabend.

Sauer's **Tanz- und**
Turnschule

Adelhestraße 33. **Fernsprecher 6010.**

Die Winter-Tanzkurse

beginnen **Mitte** **Oktober**, um weitere **Anmeldungen** wird **gebeten.**

Tanz-Übungs-Abend
jeden **Mittwoch** 8 1/2 - 11 Uhr.

Der **Turn-Unterricht** beginnt **Montag**, 1. Oktober.
Privat-Unterricht **täglich.**

Danksagung.

Für die vielen **Beweise** herzlich **Teilnahme** bei dem **Hinscheiden** meines lieben **unvergeßlichen** **Mannes** und **unseres** **treusorgenden** **Vaters** sagen wir unseren **innigsten** **Dank**. Besonders **herzlich** **Dank** **Herrn Pfarrer Kumpf** für seine **tröstlichen** **Worte**, dem **Männergesangsverein „Hidello“** für den **erhebenden** **Grabgesang**, der **Schneider-Innung**, sowie allen **Denen** die während der **Krankheit** des **lieben** **Vestorbenen** uns **hilfreich** zur **Seite** **standen.**

In tiefer **Trauer:**

Maria Bembhöner, Wwe.
und **Kinder.**

Heute früh verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe **Tochter**, **Schwester**, **Nichte**, **Cousine** und **Enkelin**, meine gute **Braut**

Franziska Klein

im **blühenden** **Alter** von 20 Jahren.

Die **trauernden** **Hinterbliebenen:**

Familie Wilhelm Klein u. **Angehörige**
Karl Stieglitz, **Bräutigam**
Familie Stieglitz.

Wiesbaden, den 25. September 1923.
Adlerstraße 71.

Die **Beerdigung** findet **Freitag**, **vormittags** 10 1/2 Uhr, auf dem **Nordfriedhof** statt.